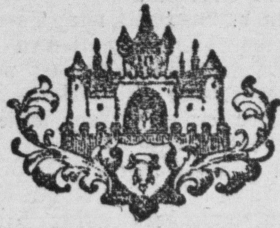


Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.



Anzeigen nehmen an: Berlin: P. Gonschorewsk. Bromberg: Brunner'sche Buchdr. Christburg: G. W. Nawroth.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Nur noch wenige Nummern

des „Gefelligen“ erscheinen im dritten Quartal 1894. Wer seine Bestellung auf das neue Vierteljahr noch nicht erneuert hat, wolle dies nunmehr sogleich thun, damit unliebsame Störungen in der regelmäßigen Zuführung vermieden werden.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans „Freunde und Gönner“ von Karl Marquard Sauer kostenlos nachgeliefert, wenn sie ihn, am einfachsten durch Postkarte, von uns verlangen.

Der „Gefellige“ kostet wie bisher Mk. 1.80 für Selbstabholer, Mk. 2.20, wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Expedition des Gefelligen.

Ausschau.

Der General-Reichskanzler Graf v. Caprivi ist, wie aus Karlsbad gemeldet wird, Dienstag Vormittag von dort abgereist; wohin meldet das offizielle Wolffsche Telegraphenbureau nicht.

Der Kaiser hat in Königsberg den Auf zum Sammeln aller staatsverhaltenden Kräfte ergeben, zum Kampfe gegen die Parteien des Umsturzes, zu denen nach Ansicht mancher Politiker allerdings z. B. auch diejenigen Polen gehören, welche sich als „Unterthanen auf Kündigung“ betrachten.

Die Rede des Fürsten Bismarck an die Westpreußen findet, soweit wir sehen, in den politischen rechnungsfähigen deutschen Blättern, und mit natürlicher Ausnahme der Centrumsorgane, Zustimmung. Die „Nationalzeitung“ meint, die Ansprache erinnere durchaus an die größeren politischen Reichstagsreden Bismarck's.

Die mehr als freundliche Behandlung der Polen dürfte zum Theil auf die parlamentarische Haltung der Polen in den letzten Jahren zurückzuführen sein. Sie haben im Reichstag allerdings bei wichtigen Entscheidungen neuerer Zeit den Ausschlag gegeben. So befanden sie sich bei der einstimmigen Mehrheit, mit welcher im vorigen Jahre die Militärreform angenommen wurde, so haben sie zum Zustandekommen der Handelsverträge wesentlich beigetragen, so haben sie bei verschiedenen Gelegenheiten eine freundliche Haltung gegenüber der Marine gezeigt.

Am 1. April 1859, gerade an seinem Geburtstage, übergab Herr von Bismarck-Schönhausen dem russischen Jaren Alexander II. sein Beglaubigungsschreiben als preussischer Gesandter am Petersburger Hofe.

wichtigen Entscheidungen den Ausschlag zu geben und damit einen Druck auszuüben. Wenn man die Polen zu Reichstagsmehrheiten nöthig hat, so erklärt sich, daß unter eine ganz falsche, das nationale Gefühl der Deutschen verletzende Politik eingeschlagen wurde.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt einen Artikel, der sich mit der bekannten angeblichen Aeußerung des Grafen Caprivi beschäftigt (über die Anstellung polnischer Landräthe) ohne zu sagen, was an jener Mittheilung wahr ist. Das Regierungsblatt meint etwas hochfahrend, die Minister ständen zu der Presse nicht in dem Verhältnis von Fernsprechanstalten, die man beliebig anknüpft, um irgend eine Erklärung rechtfertigenden Charakters zu erhalten.

Es gehört ein sehr hoher Grad von Bureaucratie und febrilem Hochmuth dazu, um von einem „Gezänk“ zu schreiben, wo seit vielen Jahren Männer, die ihr deutsches Vaterland herzlich lieben, wacker auf der Schanze für das Deutschthum stehen und slavische Begehrlichkeit und polnischen Uebermuth zu dämpfen sich bemühen.

Die Rede des Fürsten Bismarck an die Westpreußen findet, soweit wir sehen, in den politischen rechnungsfähigen deutschen Blättern, und mit natürlicher Ausnahme der Centrumsorgane, Zustimmung. Die „Nationalzeitung“ meint, die Ansprache erinnere durchaus an die größeren politischen Reichstagsreden Bismarck's.

Die Rede des Fürsten Bismarck an die Westpreußen findet, soweit wir sehen, in den politischen rechnungsfähigen deutschen Blättern, und mit natürlicher Ausnahme der Centrumsorgane, Zustimmung. Die „Nationalzeitung“ meint, die Ansprache erinnere durchaus an die größeren politischen Reichstagsreden Bismarck's.

Erinnerungen des ehemaligen russischen Lehrers des Fürsten Bismarck. Am 1. April 1859, gerade an seinem Geburtstage, übergab Herr von Bismarck-Schönhausen dem russischen Jaren Alexander II. sein Beglaubigungsschreiben als preussischer Gesandter am Petersburger Hofe.

große Schwierigkeiten, Herr v. Bismarck überwand diese aber in verhältnißmäßig kurzer Zeit.

In der deutschen „St. Petersburger Zeitung“ veröffentlicht jetzt Herr W. Alexjew, welcher einst dem Fürsten Bismarck russische Sprachstunden erteilt hat, „Erinnerungen“, die der Deffentlichkeit bisher nicht vorgelegen haben und in sehr vieler Beziehung interessant sind.

Im Anfange des Jahres 1859 habe ich, so erzählt Herr W. Alexjew, als Student der juristischen Fakultät aus Noth, wie die meisten Studenten, einem jungen Manne, Herrn Verbeau, dem Neffen des hamburgischen Konsuls, Unterricht in der russischen Sprache gegeben. Bismarck kamte den Konsul, besuchte ihn mehrere Male und erfuhr von ihm von den raschen Fortschritten seines Neffen und hegte den Wunsch, bei demselben Lehrer russische Stunden zu nehmen. Ich ging, mit einer Empfehlung versehen, unverzüglich zu Bismarck, um mich ihm vorzustellen.

Bismarck hat bei mir zweimal wöchentlich, am Dienstag und Freitag, um 10 Uhr Morgens Unterricht genommen. Als ich zur besprochenen Zeit bei ihm erschien, trat er aus dem Eßzimmer, eine Cigarre rauchend, in demselben Schlafrock und mit dem Käppchen auf dem Kopfe, welches ihm ein jüngeres und zugleich auch energischeres forsches Aussehen gab, gleich einem Kämpfer, der sich zu schütten weiß. Er begrüßte mich freundlich, und überreichte mir, indem er mir die Hand reichte, mit der anderen Hand eine Cigarre.

Ich fing den Unterricht mit dem Alphabet an, wobei ich die Aussprache eines jeden Buchstaben mit Beispielen begleitete. Zur Uebung bat ich ihn, den folgenden Ausdruck zu wiederholen: „at to-pü-ta ka-püt pilj po-po-lja lo-titt.“ (d. h. vom Stampfen der Hufe fliegt der Staub über das Feld.) Dieser Satz überraste ihn so, daß er lächelnd sagte: „Giebt es wohl einen Ausländer, der diese Worte aussprechen könnte? Die Zunge ist wohl zu weich, um sie zu zerbrechen, aber vielleicht könnte man sie verdröhen. Kann man sich so etwas denken! Dieser Buchstabe allein nimmt schon sofort jede Luft russisch zu Ieruen.“

Mit jeder Stunde vergrößerte sich ansehnlich Bismarck's Kenntniß der russischen Sprache, was er nur seinem enormen Gedächtniß zu verdanken hatte. In den ersten vier Monaten sprachen wir bald russisch, bald deutsch, später aber unterhielten wir uns nur in der russischen Sprache.

Erlebnissen auf der Jagd. Einst zeigte er mir eine Jagdtrophäe: es war ein kleiner Bär, vier Monate alt, wie ich glaube, der frei in dem großen Saal herum lief und Bismarck's Kindern Vergnügen machte. Während des Unterrichts sah ich mich immer um, und fürchtete, daß diese Bestie mich in die Waden beiße oder krake. Bismarck lachte herzlich über meine Furcht. Das nächste Mal theilte er mir mit, daß der kleine Bär vermuthlich auf den Hof hinausgelaufen und verloren gewesen sei, doch nach langem Suchen beim Diener des Grafen Nittschewo gefunden worden wäre, welcher nicht wußte, wem das Thier gehöre. Als der Graf es erfahren hatte, kam er sofort zu Bismarck und bat ihn um Verzeihung für die Fahrlässigkeit seines Dieners. Dieser Bär wurde, wie ich gehört habe, später nach Berlin in den dortigen zoologischen Garten geschickt.

Einmal reichte er mir aus einer ledernen Cigarrentasche mit einem zu einem Kreise verschlungenen silbernen Bande, auf welchem von einer Seite russisch eingravirt stand: „Nitschewo“ (nichts) und von der anderen Seite englisch „never mind“ (thut nichts!), eine Cigarre. Während des Unterrichts hatte ich ihm nämlich, einst mehrere Beispiele anführend, die Bedeutung des Wortes „Nitschewo“ erklärt und es mit dem englischen „never mind“ verglichen. Das gefiel ihm so gut, daß er bald darauf sich jene Cigarrentasche bestellte. Später sagte man mir, daß er sich dieses Wortes eines Tages auf der Jagd erinnerte, als der Kutscher, ein Bauer, ihn aus dem Schlitten warf und er mit dem Gesicht in den Schnee fiel, der Bauer aber ihn mit den Worten tröstete: „Nitschewo (thut nichts), sehen Sie sich, mein Herr, wir werden schon irgend wie glücklich ankommen.“ Uebrigens will ich es nicht behaupten, denn Bismarck hat mir nie von diesem Vorfall etwas mitgetheilt.

Unsere Gespräche beschränkten sich nicht allein auf das alltägliche, gesellschaftliche Leben, sondern hatten wohl auch einen politischen Charakter. Einst erzählte er mir, daß er zu Mittag ins kaiserliche Schloß eingeladen worden war, und sogar die Aufmerksamkeit des Kaisers (Alexander II.) durch seine Kenntniß der russischen Sprache auf sich gelenkt habe. Der Kaiser unterhielt sich mit dem Fürsten Gortschakow in russischer Sprache; als er den auf sich gerichteten Blick Bismarck's bemerkte, fragte er ihn: „Verstehen Sie russisch?“ Auf diese Frage antwortete Bismarck dreist: „Ich verstehe es ein wenig, Majestät, wenn es nicht rasch gesprochen wird.“ „Erlernen Sie diese Sprache schon lange?“ fragte alsdann der Kaiser. „Erst seit vier Monaten, Majestät,“ antwortete Bismarck russisch. Der Kaiser äußerte sein Erstaunen über seine Fähigkeiten und richtete einige schmeichelhafte Worte an ihn. Der Großfürst Konstantin Nikolajewitsch wollte sich aber genauer von seiner Kenntniß der russischen Sprache überzeugen, und fing mehrere Male an, mit ihm russisch zu sprechen, worauf Bismarck dem Großfürsten, so viel er nur konnte, antwortete, selbst aber bereute er es gewiß innerlich, daß er sich verrathen habe.

Eines Tages kam ich auf seine Meinung über Rußland zu sprechen. Diese war sehr hoch; er prophezeite Rußland eine große Zukunft und fügte sich darauf, daß ein Bauer, wenn man ihn zum Soldaten macht, nach einem Jahre nicht wiederzuerkennen, ein ganz anderer Mensch ist. Aus einem schmutzigen, unterdrückten, unwissenden Faulpelz wird er ein munterer, ansehnlicher, starker und klarblickender Mensch. Wenn aber in einem Volke solche Keime schliefen, so können sie nur zu dessen Gunsten sich entwickeln. Im Ganzen genommen sei Rußland aber, wie er sich ausdrückte, wie ein betrunkenener Bauer.

Im Anfange der sechziger Jahre schon begann in Polen eine aufrührerische Gährung, hier und dort erschienen in den Straßen Warschans und anderer Städte Proklamationen von irgend einem geheimen Komitee. Von der ersten und zweiten Theilung Polens hatte ich fast gar keinen Begriff, was ich Bismarck mittheilte. Geschichte wurde überhaupt in den Schulen zu meiner Zeit sehr oberflächlich nach dem Leitfaden von Mirjalow gelehrt. Bereitwillig erklärte er mir die Geschichte der Theilung Polens. Er erzählte so genau und mit einer solchen Kenntniß der geschichtlichen Daten, daß ein bedeutender Professor nicht im Stande gewesen wäre, besser diesen Theil der Geschichte vorzutragen. Ich war entzückt von seiner Erzählung und danke ihm für den mir gegebenen ansagezeichnenden Unterricht. Zum Schluß seiner Erzählung fügte er übrigens hinzu, daß Polen eine Selbstständigkeit zu geben, ein schrecklicher politischer Fehler wäre, und daß jeder Staatsmann, der sein Vaterland lieb habe, gegen jegliche Selbstständigkeit dieses Landes protestiren müsse. Würde man die Selbstständigkeit Polens nur auf das eigentliche Königreich beschränken, um, wie es die Polen nennen möchten, eine Mauer zwischen Rußland und Europa zu errichten, wer würde dafür garantiren können, daß die Polen damit zufrieden wären, und nicht Ansprüche auf Posen, Galizien, Litthauen bis fast nach Kiew machen würden? Polens Selbstständigkeit würde bedeuten: Europa den Frieden für Jahre rauben. Da wo der Adel und die Priesterschaft wirtschafteten und wo jeder die erste Violine spielen wollte und sich an die Spitze der Verwaltung zu stellen gedächte, da könne keine Rede von einer Selbstständigkeit sein. Rußland müßte Polen in derselben Weise russifiziren, wie Preußen Posen germanisirt hat.

Daß Bismarck als ein weisichtiger Diplomat schon damals den Gedanken an ein geeintes Deutschland hegte, ist aus den folgenden Worten zu erkennen. Er sagte: „Kann wohl ein Deutscher sich überhaupt einen Deutschen nennen? Das kann er nicht: er ist entweder ein Preusse, Sachse, Baiere, Hannoveraner, Mecklenburger, oder was Sie wollen; ein Deutscher ist er nur der Sprache nach. So kann es, wie ich meine, nicht weiter gehen. Jeder Deutsche schleppt jetzt sein Vaterland beim Regenwetter am Stiefel mit. Deutschland muß einig werden unter einem Herrscher.“ Ich fragte: „Wem ist die Oberherrschaft zu geben, Oesterreich oder Preußen?“ Er erwiderte beim Worte „Oesterreich“ und öffnete seine sonst zusammengezogenen Augen dermaßen, als ob sie im Stande wären, herauszuwollen. Dann sagte er mit erhobener Stimme: „Das wird nie geschehen, so lange ich Staatsmann in Preußen bin! Die Hegemonie muß Preußen gehören. Einem Staate, welcher aus verschiedenen Nationalitäten besteht und dabei hauptsächlich katholisch ist, kann die Führung nicht gegeben werden. Der Katholizismus mit seinen Jesuiten dient nicht zur Entwicklung des Fortschritts, sondern zu dessen Hemmung. Betrachten Sie Italien, Spanien und andere katholische Länder, in welcher Unwissenheit, in welcher Vernachlässigung,

in welcher Armuth befindet sich das Volk! Der Katholizismus bestrebt sich im Lande zu herrschen, unterdrückt und entwickelt nicht den Verstand, unterhält im Volke den Aberglauben und die Unwissenheit. Beim geeinten Deutschland unter der Oberherrschaft Preußens kann ein Deutscher sich Deutscher nennen, und stolz auf sein geeintes Vaterland sein.“ Wie richtig hat er später seine Gedanken verwirklicht!

Meine letzte Unterrichtsstunde gab ich — schreibt Alexejew zum Schluß seiner Erinnerungen — einen Tag vor der Abreise des Herrn v. Bismarck nach Paris. Ich fand ihn in der unteren Etage, in einem kleinen mit verschiedenen Jagdutensilien verstellten Zimmer. Er war mit dem Einpacken seiner Jagdgewehre beschäftigt. Auf meine Frage: „wahrscheinlich habe er eine Jagdpartie vor?“ sagte er: „Ja, nur eine weite Jagd, ich reise zur Jagd nach Paris. Ich bin zum Gesandten dorthin ernannt worden, und reise schon morgen ab.“ Ich reichte ihm eine Rechnung über das mir zukommende Honorar für den Unterricht. Bismarck zahlte einen Rubel für jede Stunde. Der Unterricht dauerte acht Monate, und Bismarck kannte schon die Sprache so weit, daß er frei die russischen Zeitungen übersetzen konnte, er sprach auch ziemlich korrekt.

Nachdem ich ihm eine glückliche Reise und Gesundheit gewünscht, nahmen wir Abschied, und der Unterricht hatte ein Ende.

Berlin, 26. September.

Der Kaiser hat an den kommandirenden Admiral Freiherrn v. d. Goltz eine Ordre gerichtet, in welcher es heißt, die Uebungen der Flotte ließen den Kaiser erkennen, daß auf dem Gebiete der Taktik und Strategie beträchtliche Fortschritte gemacht wurden und daß der von dem Oberkommando eingeschlagene Weg der richtige sei. Der Kaiser freute sich, die unermüdete Arbeit anzuerkennen. Der Kaiser spricht dem kommandirenden Admiral, sowie denjenigen Offizieren, welche den Admiral wirksam unterstützten, besonders dem Kapitän z. S. Tirpitz seinen Dank aus. Die Führung der Flotte befriedigte ihn sehr. Der Geist in den Besatzungen sei voller Frische, Eifer und Verständnis für die zu lösenden Aufgaben gewesen. Endlich spricht der Kaiser in der Ordre den Admiralen und Kommandanten seine vollste Anerkennung und seinen Dank aus, verleiht dem kommandirenden Admiral Freiherrn v. d. Goltz das Großkreuz des Rothen Adlerordens und beauftragt den Admiral, die übrigen verbleibenden Gnadenbewerfer bekannt zu geben und den Mannschaften seine volle Zufriedenheit auszusprechen.

Das Staatsministerium trat am Dienstag Mittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg zu einer Sitzung zusammen. Wie verlautet, stand eine im Ministerium des Innern ausgearbeitete Novelle zum Vereins- und Versammlungsgesetz zur Verathung.

Wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, hat nach einer gestern schon von uns in einem Theil der Auflage mitgetheilten telegraphischen Meldung des Majors v. Leutwein die Schutztruppe am 27. August Witbooi's Lager in der Nauklust erstickt. Witbooi hat den Rückzug angetreten und um Frieden gebeten. Nachdem vom 30. August bis zum 4. September Verfolgungsgeschehnisse stattgefunden haben, setzt Leutwein die weitere Verfolgung fort. Die Verluste der Schutztruppe belaufen sich auf 9 Tode und 11 Verwundete. Gefallen sind Premier-Lieutenant Diestel, und die Reiter Schern, Vogt, Bartisch, Kocher, Pinski, Eckhardt, Görke und Höltermann. Verwundet sind Hauptmann von Eckorf und die Reiter Pollet, Reichel, Krause, Hohmann, Kluth, Waleke (?), Mojzer, Wischton, Jben, Roth (?). Die Verwundeten befinden sich sämtlich außer Lebensgefahr. Ueber die Verluste auf Seite der Witbooi's enthält die Meldung des Majors Leutwein nichts.

Das Programm der freisinnigen Volkspartei ist nach dem Entwurf einstimmig angenommen worden.

Der Sieg Eugen Richters ist freilich nur dadurch ermöglicht worden, daß er bei jeder Gelegenheit die „Kabinettsfrage“ stellte, was der freisinnigen „Volkspartei“ zufolge eine „Ansumme von Unzufriedenheit“ bei den Theilnehmern des Delegirtenkongresses erregte.

Dem „Reichsanzeiger“ zufolge hat der preussische Hof am Montag für den Grafen von Paris die Trauer auf acht Tage angelegt. Der Graf von Paris gehörte bekanntlich der königlichen Familie der Orleans an.

Italien. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, erließ der Minister des Innern am Dienstag eine Verfügung, welche anordnet, daß die Waffen, die von den Bewohnern Siziliens während des Belagerungszustandes abgeliefert wurden, denselben zurückgegeben werden. Diese Verfügung wurde in Folge eines Verdicts des Generals Mirri, daß auf der ganzen Insel die öffentliche Ordnung wiederhergestellt erscheine, erlassen.

Rußland. Der Gesundheitszustand des Zaren ist trotz aller schleunigen in die Welt geschickten amtlichen und halbamtlichen Depeschen, welche das Gegentheil behaupten, sehr schlecht. Bei seiner Ankunft in Spala hat der Zar sich so schwach gefühlt, daß er aus dem Wagen getragen werden mußte. Wie der Krakauer „Reforma“ berichtet wird, soll der Zar während seines Aufenthalts in Bielowesch einen heftigen Schlaganfall erlitten haben und dadurch sehr geschwächt sein. Deshalb sei auch die beabsichtigte Reise nach Warschau zur Grundsteinlegung der dortigen russischen Kathedrale aufgegeben worden und der Zar habe sich direkt nach Spala begeben.

Bulgarien. Die Minister Radoslawow und Tontschew haben sich entschlossen, ihre Entlassungsgesuche einzureichen. Man glaubt, daß die beiden Minister aus den Reihen der sogenannten ostrumelischen Russophilen ersetzt werden. In Regierungskreisen wird berichtet, daß die Konservativen auch für sich allein über eine ansehnliche Majorität in der neuen Sobranje verfügen werden.

China-Japan-Korea. Einer Meldung aus Shang hai zufolge, läßt der Gouverneur der Mandschurei bei Muthen Befestigungen errichten. Die Japaner halten in Meerbusen von Korea neun Torpedoschiffe stationirt und lassen den Petchili-Golf sorgfältig überwachen. Auf dem Jaluflusse befinden sich Schiffe mit 30 000 Mann.

Aus Yokohama wird telegraphisch gemeldet, daß chinesische Soldaten zwei französische Missionare und einen Polizeibeamten ermordet haben. Die französische Flotte verlangt Genugthuung.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 26. September.

Der Kaiser traf am Sonntag unter dem Geläute der Glocken der Hubertuskapelle in Theerbude ein, von einer großen Menschenmenge mit Jubel begrüßt. Im Gefolge des Kaisers befanden sich die Herren: Vize-Oberjägermeister Graf zu Dohna, Hofmarschall Graf v. Egloffstein, die Flügeladjutanten Graf Wolke und v. Arnim, ein jüngerer Arzt u. A. Der Kaiser blieb nur etwa 10 Minuten im Jagdschloß und besuchte dann den in der Kirche von Herrn Superintendenten Wodäge-Goldap abgehaltenen Gottesdienst. Als der Kaiser die Kirche betrat, stimmte der gemischte Chor unter Leitung des Lehrers Rißner-Theerbude einen Psalm an. Um 11 1/2 Uhr verließ der Kaiser unter Glockengeläute wieder das Gotteshaus und begab sich ins Schloß, um Regierungsgeschäfte zu erledigen. Zur Tafel wurden u. A. befohlen die Herren Landrath Jachmann, Superintendent Wodäge, Kreisbauinspektor Wichert, Oberförster v. Minkwitz. Auch war auf Einladung des Kaisers kurz vor der Tafel der Kriegsminister General Bronjart v. Schellendorf erschienen.

Während des Mahles, das nach der Hulbigung der Westpreußen im Barziner Schlosse stattfand, that Fürst Bismarck — wie wir nachträglich erfahren — zu einem Tischnachbarn eine Aeußerung, welche die westpreussischen Damen erfreuen dürfte. Er sagte: „Was haben Sie aber in Westpreußen für hübsche Mädchen, da hat selbst ein alter Mann noch seine Freude dran.“

Den Stenographen hat Fürst Bismarck durch Herrn Professor Schwenger mittheilen lassen, daß in den letzten vier Jahren keine seiner Reden so gut wiedergegeben sei wie die vom 23. September.

Unter den Konservativen des Landtags-Wahlkreises Elbing-Marienburg ist, wie schon erwähnt, eine Spaltung ausgebrochen: die Elbinger wollen für die Erbkawahl Herrn Landrath a. D. Virchner-Kabinen, die Marienburger Herrn Verwaltungsdirektor Döhning-Danzig als Kandidaten aufstellen. Die „Erml. Btg.“ rath nun den Wählern der Zentrumsparthei, ihre Stimmen zu Gunsten des Herrn Döhning abzugeben, weil dieser entschieden auf dem Boden der deutschkonservativen Partei und somit dem Centrum in der Schul- und Kirchenpolitik näher steht, als der zu den Freikonservativen hinüberneigende Herr Virchner.

Nachdem in den einzelnen preussischen Landestheilen in der Belastung für Volksschulzwecke und in der Steuerkraft der Gemeinden durch die Gesetze betreffend die Erleichterungen der Volksschulen und die Steuerreform eine wesentliche Verbesserung herbeigeführt ist, hat sich eine Neuberechnung des im Etat im Betrage von 72 Millionen ausgeworfenen Fonds zu Deckung der Schulverbände wegen Unvermögens für das Steleneinkommen der Lehrer und Lehrerinnen als notwendig herausgestellt. Bekanntlich hat auch das Kultusministerium bei den Bezirksregierungen eine Untersuchung veranstaltet. Auf Grund der Ergebnisse derselben soll die Neuberechnung zum 1. April 1895 vorgenommen werden. Den Regierungen ist, wie nunmehr offiziell mitgetheilt wird, bei der Erhebung die Prüfung des Bedürfnisses der einzelnen Schulverbände zur Pflicht gemacht.

Dem Grafen v. Alvensleben auf Ostromecko ist der Rote Adler-Orden 3. Klasse mit der Krone, dem Rittmeister v. Alvensleben-Wittenmoor der Rote Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden. Der Hauptmann a. D. Seger, groß. Rentmeister auf Ostromecko, ist zum Major befördert.

[Cholera.] Aus dem Bureau des Staatskommissars wird uns gemeldet, daß Cholera durch bakteriologische Untersuchung festgestellt ist bei dem Ortsarmen Johann Brunkl in Tolk mit.

In Liegnitz waren vorgestern Regierungskommissare eingetroffen, um die Einrichtungen in Augenschein zu nehmen, die zur Verhinderung der Weiterverbreitung und zur Unterdrückung der Cholera getroffen worden sind. Den Danziger Herren: Ober-Regierungsrath Rathlev, Regierungsdirektor Fleischauer und Sanitätsrath Dr. Philipp hatten sich die Herren Landrath v. Zander und Kreisphysikus Dr. Richter-Marienburg angeschlossen. Nach Besichtigung der Kranken- und Quarantäne-Lokale und der zum Zwecke der Wasserversorgung der Stadt neu errichteten vier Wasserpumpen begaben sich die Herren nach Platenhof, um die dortige Choleraabarde einer Revision zu unterziehen. Hierauf wurde eine Sitzung der Armen-Kommission im Deutschen Hause abgehalten, in welcher u. A. beschlossen wurde, die von Seiten der Stadt seit einigen Tagen eingestellte Beschaffung von gekochtem Wasser wieder einzurichten, bis die bakteriologische Untersuchung des Wassers aus den neuen Pumpen seine Unschädlichkeit ergeben hat.

Nach einer Bekanntmachung des kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in Ostpreußen im Weichselgebiet und im Neke-Warthgebiet in der Zeit vom 17. bis 24. September 47 Choleraerkrankungen und 9 Todesfälle, in Oberherschlesien vom 15. bis 22. September 59 Erkrankungen und 17 Todesfälle, in der Rheinprovinz 2 Erkrankungen vorgekommen.

Die Regierung zu Posen hat die Behörden angewiesen, jeden ferneren Zugang russischer Landwirthschaftlicher Arbeiter sowohl einzeln wie in Trupps über die Landesgrenze bis auf Weiteres zu verhindern.

Zur Verhütung des Einschleppens und Verbreitens der Cholera sind folgende Jahrmärkte aufgehoben: am 3. Oktober in Wreschen, am 5. Oktober in Kempen und am 8. Oktober in Pleschen.

Der Regierungsrath v. Brandis in Posen ist an die Provinzial-Steuer-Direktion in Berlin, und an seine Stelle bei der Provinzial-Steuer-Direktion in Posen der Regierungsrath Ober-Zoll-Inspektor Andersson zu Neustadt i. S. versetzt.

Von der Hlawow-Bromberger Kreisgrenze, 25. September. Die Grummeternte ist hier jetzt beendet und hat eben so große Erträge geliefert, wie der erste Grasschnitt. Ueberhaupt ist in unserer Gegend in diesem Jahre die Futtergewinnung so reich gewesen, wie seit lange nicht. Viel hat dazu der Umstand beigetragen, daß in letzter Zeit selbst die kleineren Grundbesitzer angefangen haben, auf die Verbesserung ihrer Wiesen mehr Sorgfalt zu verwenden. Entwässerung der Wiesen, Anlagen von Komposthaufen und deren Verwendung zur Düngung, ferner das Befahren der moosigen Stellen mit gewöhnlicher Erde haben die Ertragsfähigkeit der meistens nur geringe Mengen saurer und wenig nahrhafter Gräser hervorbringenden Wiesen ganz bedeutend gehoben. Nur giebt man noch zu wenig Obacht auf reichliche Besamung durch geeignete Grasmischungen, Misttransch verhält man sich den Kunstbürgern gegenüber, die richtig angewandt, oft die Erträge der Wiesen um mehr als das Doppelte steigern.

Pr. Stargard, 24. September. Bei der Dampf-drehschneidmaschine kam der 17-jährige Sohn der verwitweten Frau Untsbefitzer Neumann aus Bauden ums Leben. Er war mit der Beaufsichtigung der Arbeiter bei der Maschine betraut und begab sich zu diesem Zweck auf den Drehschneid. Pöthlich fiel ein Stück Holz aus der Höhe über der Tenne auf ihn herab, und traf ihn so unglücklich auf den Kopf, daß er bewußtlos zusammenbrach und gerade in die Einlege-Defnung der Maschine fiel, so daß sein Körper vollständig zermalmt wurde. — Durch den Blitz wurden auf dem Gut Schloß Rischau

14 S
auch
gingen
genannt
zu ha
Ruh
Köhen
Bluf
Beitr
im G
Abreg
932
in u
richte
und 1
Abriß
jede
daue
Toll ei
in B
Wahn
und
drei
wird
stätt
größt
Disty
Auf
Selbst
gegen
20. S
For
Veigel
auf
Arbei
Doku
Kauf
gefun
Zuge
über
bis
gerqu
Klinik
zu er
der G
hiesig
Wesfu
kündig
9
wa l
gold
gelwo
s
Tam i
(geboi
Fahrl
verur
geklag
gange
Der
anz J
die a
entku
fragen
nicht
macht
und t
S. zu
Angel
Edel
Werth
im Se
two si
die W
aufge
Dauf
Werth
zusam
der so
naten
s
u. a.
6. Okt
nach
zu til
Verzh
nach
stehen
Fräul
haufe
*
den
beit
sodab
— Ei
Stück
vere
gefress
Dahnu
Polize
löbete
Maguit
ber mi
die No
gefähr
S
die Be
gestört
Fener
auf die
stehn,
gehört
verliche
Si
verei
renne
eingega
burd
probir
Erabfa
entgege
dem kü
besther
Zweck
herbor
Berwilt
Bakteri
berühm

Da Schafe erschlagen, sowie eine größere Anzahl Schafe und auch der Schäfer stark betäubt. Aus einer ganz kleinen Wolke gingen vier gewaltige Schläge nieder, die alle die Feldmark des genannten Gutes trafen, ohne einen Tropfen Regen im Gefolge zu haben.

Elbing, 25. September. Durch das Gesetz über die Ruhegehaltsklassen der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen macht unsere Stadt ein ganz gutes Geschäft. Auf Grund dieses Gesetzes hat unsere Stadt für 1894 95 an Beiträgen 3600 Mark zu zahlen, wovon 3000 Mark an Pensionen im Gesamtbetrage von 4532 Mark auf die Ruhegehaltstasse übergehen. Die Differenz zu Gunsten der Stadt beträgt somit 932 Mark jährlich. — Anfangs Oktober wird Frau Dr. Lindner in unserer Stadt hygienische Kochkurse für Damen eingerichtet. In diesen Kurzen wird die Zubereitung schmackhafter und vollwertiger Nahrungsmittel gelehrt, daneben ein kurzer Abriss einer gesundheitszuträglichen Ernährung gegeben. Ein jeder Kursus, an welchem 6-8 Damen teilnehmen dürfen, dauert 3 Wochen.

Königsberg, 25. September. Im nächsten Frühjahr soll eine Erweiterung der Eisenbahn-Hauptwerkstätte in Ponarth stattfinden, welche durch die Eröffnung der neuen Bahnhöfe Königsberg-Labiau, Labiau-Tilsit, Tilsit-Stallupönen und Memel-Fohren nützlich geworden ist. Noch mindestens drei Maschinenhäuser werden geplant. Die Werkstätte Ponarth wird dann 36 massive großartige Maschinenhäuser und Werkstätten besitzen und somit neben der Berliner Werkstätte die größte der Ostbahn sein. — Nunmehr rüstet man sich auch in Ostpreußen zu einer Schulbildungsfahrt nach Barzin. Am Sonnabend den 29. d. Mts. findet im „Sängerheim“ hier selbst eine Zusammenkunft von Herren aus der Stadt und Umgegend statt, um ein Komitee zu bilden. Die Fahrt soll am 20. Oktober stattfinden.

Der Kaiser hat, wie die „Kreuztg.“ benimmt, dem Fort IV bei Königsberg den Namen „Fort Gneisenau“ beigelegt.

Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich heute Morgens auf dem Jünnen Bahnhof der Ostbahn ereignet. Von einem Arbeiter wurde nämlich der etwa 30 Jahre alte Geschäftsführer Oskar Malewski aus dem Expeditionsgefährt des Herrn Kaufmann M. in einer großen Kutsche auf dem Schienenwege gefunden. Der Genannte war von einem mit Gütern beladenen Zuge überfahren worden. Drei Wagen waren dem Unglücklichen über die Unterhaken gegangen und hatten ihm beide Beine bis unter das Knie vollständig zu einer unförmlichen Masse zerquetscht. Der Verunglückte wurde nach der chirurgischen Klinik geschafft. Die Aussicht, den Schwerverwundeten am Leben zu erhalten, ist in Folge des großen Blutverlustes sehr gering.

Allenstein, 25. September. Infolge der Reorganisation der Eisenbahnverwaltung haben mehr als zwanzig Beamte des hiesigen Betriebsamtes von der vorgeordneten Behörde bereits die Weisung erhalten, ihre Wohnungen zum 1. April t. J. zu kündigen.

Mehrungen, 24. September. Dem Justmann Mehrwald'schen Ehepaare in Neu-Vollitten ist aus Anlaß seiner goldenen Hochzeit ein Gnadengeschenk von 30 Mk. zu Theil geworden.

Braunsberg, 25. September. Vor der hiesigen Strafkammer stand heute der Seminarist Adolf Henkel aus Osterode (geboren im Jahre 1876) unter der Anklage, zu Hagenau durch Fahrlässigkeit den Tod der Köhlerstochter Bertha Kopytki verursacht zu haben. Am Nachmittag des 22. Juli war der Angeklagte zu dem Köhlerohn Hermann Kopytki in Hagenau gegangen und beide besichtigten die Gewehre des Vaters des Kopytki. Der Angeklagte nahm das eine Gewehr zur Hand, bezog sich ans Fenster und ließ die beiden Hähne mehrmals auf die Pistons, die anscheinend ohne Zündhütchen waren, niederfallen. Hierbei entzündete sich das Gewehr nicht, und Hermann K. sprach auf Befragen des Angeklagten seine Meinung dahin aus, daß das Gewehr nicht geladen sei. Hierauf wurde das Gewehr fortgestellt. Später machte die nunmehr verstorbene Bertha Kopytki ihrem Bruder und dem Angeklagten den Vorschlag, ins Dorf zu ihrem Onkel S. zu gehen. Vor dem Weggehen bemerkte unglücklicherweise der Angeklagte, daß das von ihm vorher weggestellte Gewehr in der Ecke des Zimmers schlecht stehe und wollte es zurechtstellen. Bertha Kopytki forderte, als er das Gewehr in der Hand hatte, im Scherz auf, auf sie zu zielen. Sie wolle, wie sie sagte, sehen, wo sie ihr Herz sitzen habe. Der Angeklagte legte wirklich auf die Bertha K. und zielte auf ihre Brust, nachdem er beide Hähne aufgezogen hatte. Er drückte erst einen und demnächst den zweiten Lauf ab. Das Gewehr entzündete sich und der Schuß drang der Bertha Kopytki in die Brust. Das unglückliche Mädchen brach zusammen und war alsbald eine Leiche. Der Angeklagte wurde der fahrlässigen Tödtung für schuldig erachtet und zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt.

Heilsberg, 25. September. Auf dem letzten Kreistage ist u. a. noch beschlossen worden, die durch Kreistagsbeschl. vom 6. Oktober 1891 übernommenen und auf 200000 Mark veranschlagten Grunderwerbsteuern für die Eisenbahn von Zinten nach Rothfließ durch Aufnahme einer 3/2 prozentigen mit 1 pCt. zu tilgenden Anleihe mit der Maßgabe zu beschaffen, daß die zur Verzinsung und Tilgung der Anleihe notwendigen Summen nach dem für die übrigen Kreis- und Provinzialabgaben bestehenden Maßstabe anzubringen sind.

Wischkoffen, 24. September. Das kürzlich verstorbene Fräulein Rosa Huhmann hier selbst hat dem hiesigen Krankenhaus 3600 Mark vermacht.

Stallupönen, 25. September. In Radzen erlitt durch den Einsturz einer im Bau begriffenen Brücke ein Arbeiter einen Armbruch und schwere Verletzungen am Kopfe, sodaß er hoffnungslos im hiesigen Kreislazareth darniederliegt. — Einem Besucher in Westpreußen sind in diesen Tagen 3 Ehen Stück und seinem Gärtner vier Stück Rindvieh dadurch vererbt, daß sie auf der Weide zu viel frischen Klee gefressen hatten. — Der ganze Pferdebestand des Besitzers Dahms zu Updeggen wurde dieser Tage auf Anordnung der Polizei getödtet, es erwiesen sich fünf der getödteten Thiere als rothkrank. Die Suche soll aus dem Ragner Kreis eingeschleppt sein. Ein Knecht des Besitzers, der mit den kranken Pferden zu thun hatte, hat sich ebenfalls die Nothkrankheit zugezogen und ist im hiesigen Kreislazareth der gefährlichen Krankheit erlegen.

Seeburg, 24. September. In der vorigen Nacht wurden die Bewohner unserer Stadt durch die Feuerlöcher im Schlafe gestört. In dem Wohnhause des Fleischermeisters Belt war Feuer ausgebrochen, welches bei dem starken Winde sich auch auf die Nachbarhäuser ausdehnte, welche dem Schuhmachermeister Kuhn, Tischlermeister Stirde und dem Niemermeister Engling gehörten. Da die Besitzer der Häuser sowohl als ihre Einwohner versichert sind, so ist der Schaden nicht bedeutend.

Insterburg, 25. September. Der Littauische Reiterverein hält am 29. und 30. September sein großes Herbstrennen ab. Die Rennen versprechen nach den sehr zahlreich eingegangenen Anmeldungen (es sollen gegen 90 Pferde zu den beiden Tagen genannt sein) gut besetzte Felder aufzuweisen, auch durch die Konkurrenz verschiedener Berliner Rennställe mit dem provinziellen Sport besonders interessant zu werden. Auch dem Trabfahren sieht man dieses Mal mit besonderer Spannung entgegen, da zum ersten Male bei dieser Gelegenheit Pferde aus dem kürzlich gegründeten Traber-Gesitt des Herrn Rittergutsbesitzer Mäckenburg-Schönbehn sich mit den, nicht für diesen Zweck besonders geeigneten aber in ihren Leistungen dennoch hervorragenden, edlen Halbblut-Stuten des Herrn Henkisch-Gewitschen messen werden. Ebenfalls zum Trabfahren wird Walterheimen, das kleine, aber namentlich in Amerika sehr berühmte Gestitt des Herrn Gerlach, einen edlen, wunderhübschen

Goldfuchs-Hengst stellen, der von dem berühmten Traberhauer Hauptbesitzer Anarch abstammt. Die Hengst-Prüfungs-Rennen, welche nicht nur auf das große Publikum, sondern ganz besonders auf alle Pferdezüchter und Pferdebekanner immer eine große Anziehungskraft ausüben, sollen in diesem Jahre noch dadurch an Bedeutung gewinnen, daß die Rennen sich unter den Augen des Ministers für Landwirtschaft, des Herrn Oberlandstallmeisters und sämmtlicher Landstallmeister und Gestütsdirektoren des preussischen Staates abwickeln werden, weil man höheren Orts beabsichtigt, die Hengst-Prüfungen nach dem Muster des hiesigen Rennvereins auch in anderen Provinzen einzuführen.

Schippendell, 25. September. Der hiesige Männergesangverein hielt vorgestern seine Generalversammlung ab. Der Vorstand besteht aus folgenden Herren: Bürgermeister Scholz Vorsitzender, Lehrer Kurzema Dirigent, Uhrmacher Kiehl Kassirer, Lehrer Mundt und Fleischermeister Klingbeil Festordner. — Gestern brannte die Wohnung des Herrn Hermenau-Stolzenfeld nieder; Herr S. hatte kein Gut verkauft, und es sollte demnächst die Uebergabe an den neuen Besitzer erfolgen.

Inowrazlaw, 25. September. Die Regierung zu Bromberg verlangt, daß von Ostern ab an der hiesigen Simultan- schule 7 neue Lehrkräfte angestellt und 6 neue Schulzimmer beschafft werden sollen. In der heutigen Stadtvorordnetenversammlung wurde beschlossen, 2 Lehrer anzustellen und 3 Klassenzimmer in einem Privathause zu mieten. Auch wurde die Verfügung des Ministeriums verlesen, daß von Ostern ab die hiesige Armenschule gänzlich aufzulösen ist. — Zu den Herbstferien entsenden die hiesigen Elementarlehrer die Lehrer Böh und Kominowski an den Kultusminister, um in der Gehaltsfrage dort vorstellig zu werden.

Argentan, 26. September. In der gestrigen Stadtvorordnetenversammlung wurde der Gastwirt Wied als Stadtkämmerer auf 3 Monate provisorisch angestellt. In die Einschätzungscommission wurden die Herren Grundbesitzer Eichstedt und Szepanowski und Kaufmann Mendel gewählt. Ferner wurde beschlossen, vom 1. April 1895 ab einen zweiten Polizisten anzustellen; das Gehalt wurde auf 900 Mk. und freie Wohnung festgesetzt. — Als Delegirter zum Pojener Provinziallehrertage wurde vom Lehrerverein Herr Lüdke-Wygoda gewählt.

Posen, 25. September. Der Erzbischof hat sich zu einem dreiwöchigen Aufenthalt nach Gnesen begeben, wo er eine Visitation der Parochialkirchen abhalten wird.

Wongrowitz, 24. September. Der Armenhäuser Kaniewski versuchte vorgestern Vormittag seinem Leben gewaltsam ein Ziel zu setzen, indem er sich auf die Eisenbahnschienen legte, um sich überfahren zu lassen; er wurde aber vom Lokomotivführer glücklicherweise noch so zeitig bemerkt, daß die Maschine vorher zum Stehen gebracht werden konnte. Der Lebensmüde ist schon über 60 Jahre alt und oft geistig unklar. In solchem Anfall hat er sich unangekleidet aus seiner Wohnung entfernt und sich mit dem Halbe auf die Eisenbahnschiene gelegt.

Breschen, 25. September. Rabbiner Dr. Banet aus Krotoschin ist hier zum Rabbiner einstimmig gewählt worden.

Verschiedenes.

Der Verband deutscher Gewerbevereine beschloß in seiner Dienstadt-Sitzung in Karlsruhe, eine Petition an den Reichstag zu richten, in der die Annahme eines Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb be- fähigt wird, ferner an den Reichstanzler eine Petition um Abänderung des Submissionswesens abzugeben. Der nächste Verbandstag wird in Kassel abgehalten werden.

[Zugentleistung.] Auf einer für die französischen Mandar erbauten Schmalspurbahn ist am Montag bei Wau ein Militärzug entgleist, wobei 10 Soldaten schwer ver- wundet wurden.

Die Passagiere des Danziger Schnellzuges, der Montag Nachmittag kurz nach 6 Uhr auf dem Stettiner Bahnhöfe in Berlin eintraf, sind polizeilich empfangen worden. Es wurde den Reisenden unterjagt, auszufolgen, und Bahn- und Polizeibeamte suchten die einzelnen Wagenabtheile nach einem Herrn ab, der, wie telegraphisch angezeigt worden war, bei Angermünde aus dem Zuge einen Schuß ab- gefeuert haben soll. Nach einer Meldung soll der Schuß einen auf dem Felde arbeitenden Bauern gestreift haben, nach einer zweiten, wäre er auf einen entgegenkommenden Zug abgefeuert worden. Die Jägerrevision war ergebnislos. Möglicher Weise hatte der gesuchte Schütze, der als ein großer Herr mit Schlapphut beschrieben worden war, schon in Eberswalde den Zug verlassen.

Niedergerstochen wurden aus geringfügiger Ursache in der Nacht zum Sonnabend in Pochum zwei Geschwister von einer Rote junger Burschen. Ein junges Mädchen hatte seinen auswärtigen arbeitenden Bruder vom Bahnhof abgeholt, auf dem Heimwege wollten sie in einem Wirthshaus ein- fahren, um noch ein Glas Bier zu trinken, und lassen die Schiebkarre, auf der die vom Bruder mitgebrachten Sachen lagen, vor der Thür stehen. Als sie die Wirthschaft betreten wollten, kommt eben eine Gesellschaft junger Leute heraus, die sofort mit der Karre allerlei Unfluth zu treiben beginnen. Die Geschwister verhalten sich dagegen, es entsteht ein Streit, die rohen Patrone ziehen die Messer und bearbeiten die Geschwister derart, daß die Schwester sofort todt auf dem Plage bleibt, während der Bruder lebensgefährlich verletzt wird und nun hoffnungslos im Krankenhaus darniederliegt. Die Thäter sind bis auf einen verhaftet.

Der Verfasser des „Struwwelpeter“, Dr. Heinrich Hoffmann, dessen Ableben wir neulich berichteten, hat über seinen Tod hinaus Anordnungen getroffen: er zeich- nete selber den Denkstein, den er auf seinem Grabe errichten wünschte, nur mit Angabe von Namen, Geburt und Tod, sowie mit dem bedeutsamen Spruch: Das wahre Wissen führt zum Glauben. Der Humor ist dem Verstorbenen zu allen Zeiten ein treuer Begleiter gewesen. Sein achtzigster Geburtstag (13. Juni 1889) wurde ganz besonders gefeiert, und unter anderen erliefen auch eine Abordnung des von Hoffmann mitbegründeten „Ärztlichen Vereins“, deren Sprecher in wohlgelehrt Rede die Verdienste hervorhob, die sich der Herr Geheimrath in seinem langen arbeitsreichen Leben erworben habe. Das Geburtsstags- kind, das erst ein Jahr vorher in den Ruhestand getreten war, hörte aufmerksam zu und sagte dann lächelnd: „Ja, meine Herren! Die erste Hälfte des Lebens liegt jetzt hinter mir.“ — In den letzten Jahren antwortete er gern auf die Frage: „Wie geht's?“ „Abwärts, aber bequem.“ — Auch auf dem Krankenbette blieb ihm dieser Humor treu. Als er vor einigen Jahren ziemlich schwer an einem Karbunkel litt und sich ein Bekannter besorgte nach seinem Befinden erkundigte, erwiderte er: „Das Bilet in's Jenenseits habe ich schon; ich weiß nur noch nicht, wann der Zug abfährt.“ — Glücklicherweise dauerte es bis zur Abfahrt des Zuges noch geraume Zeit, und dann ist ihm der Tod, wie er es immer gewünscht, nach kurzer schmerzloser Krankheit als freundlicher Erlöser genast.

„Krispanstanki Ra“ hat längst ein würdiges Seitenstück erhalten. Ein 11jähriger Landhändler aus dem Orte P. bei Insterburg hatte das Thema „Das Eichbröden“ als Aufsatz zu behandeln und schrieb darüber wörtlich: „Das Eichbröden lebt auf Bäumen, es kommt auch ab und zu auf die Erde und im Garten, es hat einen Schwanz, der immer auf- recht steht, einen Schnutel wenn Mann ihm ärgert wird er bösig. Er frisst die Bäume tagh. Man schießt ihm. Er baut ein Nest für dem Wind, wenns friert im winter kauft er runter.“

Wo er bleibt Wer weiß es, in dem Großen Welt giebt viele Große Eichlaters.“ — Der „müßige Stilk“ soll im Rechnen sehr tüchtig und auch sonst ein fleißiger und aufgeweckter Junge sein.

Neuestes. (Z. D.)

Berlin, 26. September. Der „Botschafter“ erhielt auf Anfrage ein Schreiben des Grafen Kowalew, in welchem es heißt, er (der Graf) habe, als Prinz Georg von Sachsen in seinem Schloße zu Galt war, infolge Einquartierungswirrwars an Fahren nicht gedacht, er besitze überhaupt keine Fahne. Seine Frau hätte Fahnen gerne gesehen und er selbst als früherer Garde- Marenoffizier hätte auch nichts dagegen gehabt.

Berlin, 26. September. In einem Redakteur des „Botschafter“ sprach sich der Erzbischof von Posen, Stabwiski, über die „Polenfrage“ aus. Der Erzbischof beschuldigte den Landesökonomierath Kennemann, harm- lose, selbstverständliche (?) Vorgänge entstellte und Vor- würfe gegen ihn, den kommandirenden General und den Oberpräsidenten von Posen veranlaßt zu haben. Was fürchte man? Wenn nicht die Besinnung, dann müsse die einfache Befinnung die Polen veranlassen, Ruhe zu halten. Ein Aufruf sei unzulässig. Aus den Worten des Ober- präsidenten, die Guttschewer, Deutsche wie Polen, brauchen russisch-polnische Arbeiter, habe man gemacht: das Vor- bringen des Polonismus sei unansprechbar. Die (Sage der Erzbischof) fühlen uns als preussische Unterthanen, Niemand aber könne es den Polen wehren, sich ein Zu- kunftsziel anzumalen, das die Erfüllung der Bürger- pflichten nicht verhindere. Eine gewaltsame Germanifi- cation sei zwecklos, welche nur die polnische Propaganda fördere, wie in Ober-Schlesien, wo er sie mißbillige.

Berlin, 26. September. Hier werden immer mehr Bücherer verhaftet, weitere Verhaftungen stehen noch bevor. In Aussicht steht ein den Hannoverischen Spielerprozess weit überragender Sensationsprozess.

Budapest, 26. September. Im Oberhause hat die Kommission nach zwischündiger Debatte das Gesetz der bürgerlichen Gleichstellung der Israeliten angenommen, nachdem die Minister Szilvoss und Szilagy, sowie die Herrenhausmitglieder Blöthy, Baron Froyay und Graf Kogelwies die patriotischen Verdienste der ungarischen Juden anerkannt hatten.

London, 26. September. Die Abendblätter ver- öffentlichten eine Depesche aus Tokio vom 25. September, wonach das Gerücht, England und Rußland hätten einen Waffenstillstand vorgeschlagen, amtlich abgelehnet wird. Eine zweite in Hiroshima mobilisirte Armee sei unge- fähr 30 000, nicht 80 000 Mann stark. Die Ein- schiffung begann gestern nach der Befestigung durch den Kaiser von Japan.

New York, 26. September. Der Zuckerring wird dem- nächst die Hälfte der Raffinerien, die übrigen in der nächsten Woche schließen. Als Grund wird der große Vorrath raffinirten Zuckers sowie der neue Tarif ange- geben.

Wetter - Ansichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. **Donnerstag, den 27. September:** Wolkig, kühl, regen- drohend, lebhaftes Winde. Kalte Nacht. — **Freitag, den 28.:** Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, Stürmregen, windig.

Wetter - Depeschen vom 26. September 1894.

Stationen	Baro- meter- stand in mm	Wind- richtung	Wind- stärke (1-4)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C = 41° F.)
Memel	764	D.	1	heiter	+ 4
Neufahrwasser	762	SD.	1	bedeckt	+ 6
Ewinemünde	755	SD.	6	Regen	+ 9
Hamburg	753	SD.	2	bedeckt	+ 14
Hannover	754	SW.	2	bedeckt	+ 14
Berlin	755	SD.	3	bedeckt	+ 12
Breslau	758	SD.	3	Regen	+ 10
Saparanda	764	Windstille	0	bedeckt	+ 1
Stadtholm	762	SW.	2	bedeckt	+ 8
Kopenhagen	757	DED.	4	Regen	+ 10
Wien	762	Windstille	0	Nebel	+ 10
Petersburg	761	WS.	2	Regen	+ 2
Paris	757	SW.	2	heiter	+ 14
Yarmouth	754	NW.	3	bedeckt	+ 14

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = heiter, 3 = leuchtend, 4 = wolkig, 5 = bewölkt, 6 = bewölkt, 7 = bewölkt, 8 = bewölkt, 9 = bewölkt, 10 = bewölkt, 11 = bewölkt, 12 = bewölkt.

Gradenitz, 26. September. Getreidebericht. Grund. Handelst. Weizen 122-136 Pfund holl. Mk. 114-124. Roggen 120-126 Pfund holl. Mk. 96-104. — Gerste Futter- Mk. 90 bis 100, Brau- 100-118. — Hafer Mk. 100-110.

Danzig, 26. September. Getreidebericht. (T. D. von S. v. Morstien.)

Ware	Preis
Weizen (p. 745 Gr. Du.)	70
Gew.: hauer.	Termin Sept.-Okt. 104
Amiak: 300 Lo.	Transit 71
inl. hochbunt u. weiß hellbunt 121	Regulirungspreis z. freien Verkehr 104
Transit hochb. u. weiß hellbunt 92	Erste gr. (650-700 Gr.) 112
Term. z. f. W. Sept.-Okt. 123	fl. (625-660 Gr.) 95
Transit 89	Säfer inländisch 103
Regulirungspreis z. freien Verkehr 121	Erbsen 115
Roggen (p. 714 Gr. Du.)	Transit 100
Gew.: matter.	Rüben inländisch 175
inländischer 104	Spiritus (locopr. 10000 Liter %) kontingirt 52,75
	nichtkontingirt 32,75

Königsberg, 26. September. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Molle-Commissions-Gesellschaft) per 10,000 Liter % loco Konting. Mk. 54,00 Brief, unkonting. Mk. 34,00 Brief.

Berlin, 26. September. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 119-126, per September 128,00, per Oktober 128,00. — Roggen loco Mk. 107-120, per September 120,00, per Oktober 111,75. — Hafer loco Mk. 107-145, per September 122,00, per Oktober 117,25. — Spiritus 70er loco Mk. 32,10, per September 35,70, per Oktober 35,60, per Dezember 36,30. Tendenz: Weizen matt, Roggen fester, Hafer matter. Spiritus fest. Privatdistillat 2 1/2 % Aufschlag Noten, 219,20.

Geschäftliche Mittheilungen.

Die Landwirtschaftliche Lehranstalt Dranienburg bei Berlin versendet soeben ihren Bericht über ihr 23. Schuljahr. Die Anstalt ressortirt von der provinzialständischen Verwaltung der Provinz Brandenburg, sie wird von derselben subventionirt und beaufsichtigt. Die Anstalt umfasst eine Ackerbauschule und eine landwirtschaftliche Winterschule. Der Lehrplan enthält: Chemie, Physik, Botanik, Thierkunde, allgemeine und besondere Pflanzenbau, Obst- und Gemüsegarten, Viehzucht, Volkswissenschaften, Veterinär des Pferdes und Rindes, Fischzucht, Thierheilkunde, Volks- wirthschaftslehre, Betriebslehre, Buchführung, Verwaltungs- und Geschäftslehre, deutsche Sprache, Rechnen, Raumlehre, Feldmessung, Zeichnen und Aquarellmalerei, Wasserbaukunde. — Zur Anstalt gehört eine Gutsbesitzerfamilie von 350 Morgen sowie eine Gärtnerei mit Treibhaus. Der Pensionpreis für den fünfmonatigen Kursus beträgt 240 Mark, das Schulgeld 60 Mark. Bedürftigen und Würtigen Ermäßigung. Das 24. Schuljahr beginnt am 23. Oktober. Die Direktion versendet den Bericht kostenfrei und empfehlen wir den Interessenten, sich denselben zuzuschicken zu lassen.

Dent Allcroft & Co., London. Ohne Konkurrenz. Specialitäten Edle Kanguruh-Fahr-Handschuhe, wasserdicht, weich gelacht, 3 Mk.; 4 Knöpfe, gesteppte Damenhandsch. elegant promadenfarbige „Fauvette“ 2,75 u. 3,50; 2 Knöpfe, gesteppte Herrenhandsch. noble engl. Aufmachung „Fauvette“ 3,00 u. 3,50. Kleinverkauf u. Versand in Danzig A. Hornmann Nachf., 51 Langgasse.

Die Geburt eines frommen Jungen beehren sich anzukündigen
 Reidenburg, 28. Septbr. 1894.
Paul Müller und Frau Clara geb. Gerstler.

Rufforderung.

Diejenigen, die noch rechtmäßige Forderungen an das von mir bis zum 31. August d. J. für Rechnung der Richard Hartmann'schen Erben verwaltete Dom. Friedek, im Kreise Strassburg, haben sollten, wollen ihre Ansprüche bis zum 15. Oktober bei Herrn Kant-Direktor G. Hartmann in Berlin, Dresden, Bautzen, geltend machen. 9110] E. Pledtke, Administrator.

Buchführung

einf. u. doppelt, fkn. Rechnen, Buchführung u. lehrt bei täglichem Unterricht in 4 Wochen gründlich 17307
Emil Sachs, Grabenstr. 7/8.

M. Wohnung v. heute ab Kl. Herrenstr. 25. Kampf. E. Köch., Stubenmädchen, Kutcher v. 1. Okt. u. z. Martini. Einwohner mit Scharwerkern für Güter.

Vin von Trinkestraße 16 nach Getreidem. 25/26 (Kellerwohnung) bezogen. Frau **Bethke**, 9137] Wäsch- und Plätterin.

Für Batleidende!

Vin den 28., 29. und 30. d. Mts. **Freystadt, Hotel Kaiserhof** zu sprechen. 9878] **H. Schneider**, Marienwerder.

Geschwister Rosenstein

Putz- und Dekorations-Geschäft, Marienwerderstraße 5. Montag, den 1. und Dienstag, den 2. Oktober, bleibt unser Geschäft der Feiertage wegen geschlossen. 9369] Gute, gesunde, blaue **Getreidessamen** tauf größere Kosten. Besteuerte Offerten mit Preisangabe erbitte **Carl Lange**, Elbing, Fischerstr. 5. 9281]

Kohndensch.

Suche nach Beschäftigung für meine 4 Dampfeschiffe. 7913] **E. Bahn**, Schöned Wpr.

Caroline Marohn geb. Zahne

in Kl. Sibau.

Sattler- und Holzarbeiten

werden sauber und billig gearbeitet bei **E. Nass**, Sattler und Tapezier, Oberbergstraße Nr. 20. 9331]

Russische Luchschube

Sitzschube u. Sitzpantoffeln, echt schwarze Seidenwolle, Atletenwolle, Double Gordonnet, Eyderwolle zu Strümpfen, Krümmerswolle zu Strümpfen, empfiehlt zu billigen Preisen 9253] **P. Meissner**, Markt 10.

Keine grauen Haare mehr!

durch den Gebrauch des vollständig un-schädlichen neuen amerikanischen Haar-farbe-Wiederherstellers Bläse 3 Mt. **Paul Schirmacher** Drogerie zum roten Kreuz, Getreidem. 30 u. Marienwerderstr. 1.

Morgenrock flanelle

in den neuesten Dessins, sowie **Friseden und Moltoungs** empfiehlt 9277] **Anton Rohde**, Dt. Eylau.

Jede Dame

versuche **Bergmann's Lilienmilch-Seife** Dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammet-weißen, blendend weissen Teints ganz unerlässlich. Vorrath. à Stück 50 Pf. bei **P. Schirmacher**.

Grosse 8. Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung den 18. u. 19. October a. c. Hauptgewinn 90 000 Mark. Loose à 3 Mk. (Porto u. Liste 30 Pf. extra) empfiehlt und versendet **Ernst Königsdorf**, Lotterie-Haupt-Collecte, Braunschweig. 9617]

100 Str. Zwiebeln

verkauft **E. Killan**, Roggarden bei Mischke. 9315] Ein gut erh. mod. Sopha billig zu verkaufen. **E. Schumacher** Str. 2, 1.

Wohne vom 1. Oktober ab auf der Festung. 100 St. gut brennende und wohl-schmeckende 9328] **Cigarren** für 3 Mt., 3 Mt. 50 Pf., 4 u. 5 Mt. ver-sendet bei 500 Stück franco **Gustav Brand**, Graudenz.

Annahmestelle

Täglich Reparaturen an Schusswaffen eingerichtet und bitte vorkommende Aufträge dort abgeben zu wollen.

von Bracht, Königl. Buchsemmacher. Schnellste und sauberste Ausführung sichert zu **D. O.**

Jedem Inferenten

rathen wir im eigenen Interesse vor Aufgabe seiner Inserate von uns **Kostenanschläge** zu verlangen, da wir zuverlässig und billigt Annoncen und Reclamen jeder Art besorgen. 40 jährige Erfahrung und Unparteilichkeit bei Auswahl der Zeitungen setzen uns in die Lage, richtigste Auskunft zu ertheilen **wie und wo man inserirt.**

Haasenstein & Vogler A.G.

Älteste Annoncen-Expedition Königsberg i. Pr., Kneiphöfische Langgasse 26 I.

Hermann Blumenthal jr.

Bromberg en gros Kohlen, Kalk, Cement en gros

oberschlesische Steinkohlen

zu Original-Grubenpreisen und gewährt bei festen Schlüssen auf dieselben einen entsprechenden Rabatt. 6075]



Keines neues Niederrad

mit Pneumatikreifen verkauft billigt **C. v. l. b. P. r. i. n. g.**, Thorn, a. d. Hauptwache

I Träger I

En gros & detail aller Normalprofile, (6562) Ganschienen, Säulen, Fenster, Wellblech, Gleischiene, Lohren, vollständige Feldbahnen zu Kauf und Miete, Nadsäge, Näder, Lachsen, Schrauben, Lagermetall und Schienen-Nägel. **J. Moses**, Bromberg, Comtoir und Lager: Gammstraße 18. Röhrenlager u. Maschinenwerkst.

Lokomobile und Dampfdreschmaschine

lehtere mit vollständiger Reinigung, geben zusammen oder auch einzeln preiswerth ab **Hodam & Resler**, Maschinenfabrik **Danzig.**

6000 Centner Futtermohrrüben

zur Lieferung von Ende Oktober ab offerirt 97418] **Dom. Myslencinek** bei Bromberg.

Mühleneinrichtung.

25 pferd. Hochdruckmaschine, Voll-gatter, Kreis- und Quersägen ver-kauf Dom. Gohra bei Neustadt Wpr. **Sehr schöne 9242] Bittauer Zwiebeln** à Centner 3 Mark, Waggon- auch Centnerweise verkauft **Goertz**, Zannrode bei Graudenz.

Schweizerfabrik. Sendung portofrei. Silber-Remtoir, solid Mk. 10 und 12 hochfein " 16 Anker-Remtoir, prima " 18 und 20 1/2 Chronometer hochf. " 22 mit Sprungd. Mk. 25. Damennuhren in grosser Auswahl. Verlangt Katalog. **Gottl. Hofmann**, St. Gallen.

100 St. gut brennende und wohl-schmeckende 9328] **Cigarren** für 3 Mt., 3 Mt. 50 Pf., 4 u. 5 Mt. ver-sendet bei 500 Stück franco **Gustav Brand**, Graudenz.

„Wunderbar“ Schuppenpomade

von **E. Vier & Co.**, Dresden, sämtl. solastige Kopfschuppen, beseitigt sof. d. empfindl. Jucken der Kopfhaut, stärkt dieselbe, be-fördert überraschend den Haar-wuchs u. stellt augenblicklich das Ausgehen der Haare ein. Preis per Topf Mk. 1.—. Allein-De-pöt bei: 9374] **Paul Schirmacher** Drogerie zum roten Kreuz Getreidemarkt 30 Marienwerderstrasse 19.

Frische schlesische Ananasfrüchte

Prachtexemplare, empfehlen **F. A. Gaebel Söhne.**

Bausteine.

Sabe etwa 200 Meter gute Bau-steine billig abzugeben. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9286 durch d. Exped. d. Gesell. erbeten. Ein sehr gut erhaltener, großer **Schmiede-Blasebalg** passend für eine Landtschmiede, ist billig zu verkaufen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 9348 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Heirathsgesuche.

Wittwer 40 J. a., Landw., Weiser, stattl. Er-scheinung, vermög., wünscht sich m. vermög., wirtsch. Wittve od. Mädch. z. verheir. Diser. Ehrenl. Meld. m. Photoq. postl. Strasburg Wpr. unt. X. P. 40. 9186]

Lebensgefährtin

sucht ein junger Kaufmann, welcher in der Nähe von Berlin selbstständig ist. Junge Damen, welche auf dieses reelle Geschäft reflektiren, wollen ihre vollständ. Adresse bonn fide unter Nr. 9302 an die Exped. des Geselligen erbeten. 8927]

Verloren gefunden gestohlen.

Auf der Fahrt am 21. d. Mts. von Br. Stargard nach Stuhm eine silberne **Damenuhr** verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Be-lohnung in der Expedition des Geselligen niederzuliegen. 8927]

Vermietungen Pensionsanzeigen.

Ende möblirte Wohnung von 2 bis 3 Zimmern zum 1. Oktober. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9244 an die Exped. d. Ges. erbeten. Wohnung von 2 Zimmern zum 1. Oktober gesucht. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9397 a. d. Exp. d. Ges. erb. Eine feine Wohn. von 3 möbl. Zimm. mit Büchergelag von fogl. zu verm. Festungsstr. 1a im neuen Hause neben dem „Liwol“ zu erfragen, 2 Treppen. In meinem neu erbauten Hause, Festungsstraße Nr. 1, dicht am Liwoli und Artilleriekaserne sind noch 9380] **Wohnungen** 6 Zimmer und sämtliches Zubehör zu vermieten. Wagenremise u. Pferdeställe sind vorhanden. **Kawski.** 4 Zimmer und Zubehör vom 1. Oktober 1894 bis 1. April 1895 zu vermieten. Festungsstr. 1. **Kawski.** Part. Wohnung, 2 Zimm., Küche u. Zubehör z. verm. **Mühlenstr. 8.** Eine Wohnung für 400 Mt. und eine Wohnung für 240 Mt. zu verm. bei **Dösler**, Lehmsstr. 4. 9243]

Paden nebst Wohn.

in der Nähe von **Neuen In-fanterie-Kaserne** u. vis-à-vis der neuen Artillerie-Kaserne, zu vermieten. Näh. Lindenstraße 8. 9255]

Zwei möblierte Zimmer

auf Wunsch auch mit Pension sind zu vermieten. **Unterthornerstr. 9.**

2-3 Pensionaire sind. frdl. Aufn. b. Fran Zaworski, Maurerstr. 14. Näh. Aufst. ertb. Kaufm. Schulz, a. Markt.

In meiner Pension

sind noch 2 Schülerin. od. jung. Knaben freundl. Aufnahme, gewissenl. Aufsicht u. Hilfe bei den Schularb. Frau Lebrer **Sobanna Herrmann**, Altestr. 3, III.

Briesen Wpr. Geschäftslokal

worin seit 40 Jahren ein Manu-faktur- und Confections-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist vom 1. Oktober zu vermieten durch **Friedmann Moses**, Briesen Wpr.

Dirschau.

In meinem neuerbauten Hause Markt Nr. 12 (beste Geschäfts-lage) ist zum 1. Januar n. J. ein 8657]

großer Laden

passend für Drogeu-, Manufaktur- oder Kurzwaaren-Geschäft, zu ver-mieten. **Gustav Braun**, Dirschau.

Dt. Eylau. Ein Ladenlokal

mit Restaurationsräumen, ist Umfände halber vom 1. Oktober zu verpachten. 9127] **Oskar Günsche.**

Stralsund. Großes schönes Geschäfts-Lokal

mit großen Nebenräumen, feinste Lage der Stadt, mit voll-ständiger Einrichtung, sofort zu vermieten. Die Lokale eignen sich auch zu einem feinen Restaurant, was am Orte fehlt. Offerten an **A. S. I. Stralsund** 8950]

Damen

finden in mein. seit 4 Jahren bestehende Privat-Entbind.-Anstalt u. strengster Diskret. frdl. Aufn. **U. Tylińska**, Bromberg, Kujawierstr. 21 **Damen** finden u. fr. Diser. Aufn. Sol. Preise. Geb. **Philipp**, Berlin, Gr. Frankfurterstr. 115. 6417]

Vereine Versammlungen Vergnügungen.

Vorshufverein zu Soldau

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Gastpflicht. **General-Versammlung** am Sonntag, den 7. Oktober 1894, Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Herrn **H. Brandt** hier.

Tagessordnung.

1. Geschäfts-Bericht pro II. und III. Quartal 1894. 9272]
2. Bericht über die diesjährige Ge-schäftsrevision des Verbands-Ne-bijors Herrn **Bohl**, Königsberg.
3. Bericht über den diesjährigen Ver-bandsstag in Reidenburg.

Soldau, den 25. Septbr. 1894. Der Vorstand.

Gambrinus-Restaurant

heute Donnerstag: **Königsberger Rindersteck.** Sonnabend: **Eisbein mit Sauerkohl.** **Snh. C. Kolodziejski.**

Schöneich.

Erwartung, den 30. d. M. **Großes humoristisches Concert** mit nachfolgendem Tanztränzchen. Der Omnibus fährt Sonntag, Nach-mittags 3 Uhr, vom Getreidemarkt ab. Außerdem steht mein Fuhrwerk 3 Uhr 15 Min. Nachm. zur Abholung von Gästen auf Bahnh. Pforte bereit. **P. Unruh.**

Dietrichsdorf.

Sonntag, den 30. d. M., Nachm. 2 Uhr **Garten-Concert** Abends Ball, wozu ergebenst einladet **Fr. Thielmann**, Gathhofbestzer.

Theater in Mewe.

Donnerstag, 27. September. Letzte Vorstellung. **Die Sternschnuppe.** Schwant. 7824]

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag. Niobe. Schwant von D. Blumenthal. Niobe-Abete Berra. Hierauf: Madame Bonivard. Schwant.

Pianinos

zu Original-Fabrikpreisen, auch auf Abzahlung, empfiehlt **Oscar Kaufmann**, Pianofortemagazin. 8785]

Heute 3 Blätter.

Aus der Provinz.

Zur Erleichterung des Besuchs der in Bromberg stattfindenden Ausstellungen von Geflügel und Rassehunden werden in der Zeit vom 5. bis 8. Oktober auf sämtlichen Stationen der unten bezeichneten Strecken zu den daneben genannten Zügen Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse nach Bromberg, welche eine Gültigkeit von drei Tagen haben, zu einfachen Fahrpreisen ausgegeben.

Es ist vorgelommen, daß die in den Personenwagen der Durchgangszüge von den Reisenden mitgeführten kleinen Schoßhunde nicht immer auf dem Schooße geblieben, sondern auf einen freien Platz gelegt oder frei gelassen worden sind und dann den Platz oder Gang bezw. die Ecken der Wagen verunreinigt haben.

Der Provinzialverein für innere Mission in Westpreußen, der seit dem Jahre 1875 besteht und sich die Pflege der Kranken und Sicken und der sittlich Gefährdeten und Verlorenen zum Zwecke macht, hat sich seiner Aufgabe mit vielem Erfolge entledigt.

Bei dem Wahl in Dstromecko am Sonnabend Abend hatte in einer Ecke des Empfangszimmers ein Kunstwerk Aufstellung gefunden: ein Monument mit einem Hühorn als Aufsatz in der Höhe von 2,75 Meter.

Militärisches. Brehzig, Pr. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 4, Berger, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 18, von dem Kommando zur Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitionsfabriken entbunden.

Die Firma C. Jähne u. Sohn in Landsberg a. W. hat auf einen Abdrückpatent für das Einfallrohr bei Schrotmühlen ein Reichspatent angemeldet.

Leffen, 24. September. Gestern Abend brannten eine große Scheune und zwei Getreidestaken des Gutsbesizers Görz in Blaken vollständig nieder.

Tanzig, 25. September. Aus Anlaß seines kürzlich gefeierten 50jährigen Dienstjubiläums ist dem Rechtsanwalt und Notar Herrn Justizratz H. v. Egger der rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Der Polizeipräsident hat nunmehr die auf die Benutzung, den Betrieb des neuen Schlachthauses, sowie auf die Viehmärkte in Danzig bezüglichen Polizeiverordnungen und der Magistrat die Regulative für die Fleischführung, die Fleischunterjuchung zc. erlassen.

Während des Sommersemesters war die staatliche Fortbildung- und Gewerkschule von 1115 Schülern zc. besucht. Davon waren 905 Pflichtschüler und 210 freiwillige Schüler.

eines den Hauptgottesdienst ersetzenden, besonderen Schüler-Gottesdienste sowohl für die evangelische, wie für die katholische Konfession, welcher dem Zeichenunterricht unmittelbar vorausgehen soll, werden fortgesetzt.

Rosenberg, 25. September. Bei dem großen Sturm im Februar war von der Fassade des Besitzers Berwer in Peterwitz ein Theil des Daches fortgerissen, auch sonst das Gebäude arg beschädigt worden.

Tafrow, 25. September. Die Landwirtschaft hat ein schweres Jahr hinter sich und nun ein schweres vor sich. Der Erndtfrucht des Winterrogens ist schlechter als seit vielen Jahren und stellt sich im Durchschnitt nicht über 3-4 Centner pro Morgen.

Dische, 25. September. Ein jetzt noch in der Tücheler Gasse in geringer Anzahl lebendes, sonst in unserer Provinz sehr seltenes Thier ist der Dickfuß (Oedicnemus crepitans Temm.) Es ist dies ein Vogel aus der Familie der Regenpfeifer und der Ordnung der Watvögel, der seinen sonderbaren Namen nach den an den Füßen verbliebenen Linsen führt.

Aus dem Kreise Tschel, 24. September. Die Hühnerjagd ist als beendet anzusehen. Im Großen und Ganzen gab es viel mehr Hühner, als in früheren Jahren.

Aus dem Kreise Konitz, 25. September. Herr Pfarrer Stellmacher in Wagnitz verläßt aus Gesundheitsrücksichten zum 1. Januar seine jetzige Stelle.

Krojanke, 25. September. In die Steuervoranschlagskommission wurden von den Stadtverordneten gewählt: die Herren Rentier Holzhiuter, Seilermeister Hartmann, Schuhmachermeister Hoffmann und die Alderbürger Otto und R. Wetz.

Kartaus, Witow'er Kreisgrenze, 24. September. Nachdem im vergangenen Jahre in Sullenich eine königliche Oberförsterei eingerichtet worden ist, beabsichtigt der Forstfiskus die in unserer Gegend noch zu hunderten von Morgen sich ausbreitenden Edekländerieen anzukaufen, um sie später anzuforsten.

Pr. Stargard, 25. September. Die Kreislehrerkonferenz des Kreisinspektionsbezirks Pr. Stargard I wurde heute durch Herrn Kreisinspektor Friedrich in Hochstriblan abgehalten.

Pr. Stargard, 24. September. Der Hilfsprediger in Grünthal, Rohwalt, ist zum Pfarrer an der evangelischen Kirche zu Neu-Paleschen ernannt.

Neustadt, 25. September. In der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Kreisinspektors Wendt abgehaltenen Hauptlehrerverammlung für den Inspektionsbezirk Neustadt sprach u. a. der Direktor der hiesigen Provinzial-Trennanstalt, Herr Dr. Krümer über das Thema: "Wie soll der Lehrer nicht vollkommen Kinder behandeln?"

Ruhig, 24. September. Zum Besten unseres Vaterländischen Frauenvereins fand gestern ein Instrumental- und Vokalkonzert statt, welches ziemlich stark besucht war und eine Einnahme von 130 Mk. ergab.

Liegenhof, 24. September. Heute Vormittag machte der Schlossermeister Sch. durch Erhängen seinem Leben ein Ende. Der Beweggrund ist unbekannt.

Marienburg, 25. September. Der Luxus-Pferdemarkt ist heute Vormittag eröffnet worden. Trotz des ungünstigen Wetters ist der Besuch von außerhalb stark.

Königsberg, 25. September. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der Rechtsanwalt Tieszen von hier zum besoldeten Stadtrath gewählt.

Ortelsburg, 25. September. An Stelle der freiwillig ausgeschiedenen Magistratsmitglieder Herren Kaufmann Engel und Zimmermeister Schirmacher sind in der letzten Stadtverordneten-Sitzung die Herren Hotelbesitzer Sareika und Maschinenbauer Bartisch gewählt worden.

Mastenburg, 25. September. Der zum Besten der Kleinkinderschulen am Sonnabend vom Frauen-Verein veranstaltete musikalische Abend hat einen Reinertrag von 163,84 Mk. erzielt.

Heiligenbeil, 24. September. Am Sonnabend fand an der hiesigen Landwirtschaftsschule die Abgangsprüfung statt, welche der einzige Bewerber auch bestand.

Vartenstein, 25. September. Am Sonnabend hielt unser Gesangsverein seine Generalversammlung ab. Dem Verein gehören 108 Mitglieder an. Die Einnahmen betragen 1061, die Ausgaben 999 Mk., der Jahresbeitrag wurde auf 8 Mk. festgesetzt.

Liebenau, 24. September. Verschiedene Landwirthe in unserer Gegend haben die Gründung einer Molke-Genossenschaft beschlossen.

Insterburg, 23. September. Als eine botanische Seltenheit muß es betrachtet werden, daß der vorzugsweise in Mittel- und Süddeutschland vorkommende rote Fingerhut (Digitalis purpurea) sich auch in Ostpreußen, und zwar in dem zum Rittergute Kaufchen gehörigen Walde vorfindet.

Masuren, 22. September. Der Justmann N. aus Gr. S. war seinem Arbeitgeber schon lange Geld schuldig, und da er sich nicht bemühte, seine Schulden abzugahlen, ließ ihm der Gutsbesitzer alle Habsgüter verkaufen, um wenigstens etwas zurückzubekommen.

Kreis Friedland, 24. September. Nach dem Gesetze vom 11. Juli 1891 ist die Provinz verpflichtet, für Bewahrung, Kur und Pflege der hilfsbedürftigen Geisteskranken, Idioten, Epileptischen, Taubstummen und Blinden in geeigneten Anstalten Fürsorge zu treffen, soweit derartige Personen der Anstaltspflege bedürftig sind.

Bromberg, 25. September. In der gestrigen Sitzung der Strafkammer gelangte eine Anklage wegen Diebstahls und Zuckerversteuer-Defraudation wider den pensionirten Weichensteller Andreas Zmudinski von hier zur Verhandlung.

Der Angeklagte war von dem Provinzial-Steuerdirektor in Posen im Herbst 1891 als Hilfsbeamter für die Zuckerraffinerie in Ratibor berufen worden und hatte diese Stelle in der Zeit vom 28. September bis 30. Dezember 1891 inne gehabt.

erhalten habe. Anderen Personen hatte der Angeklagte erzählt, daß er während seiner Beschäftigung als Hilfsbeamter in der Zuckerfabrik in Patofsch von einem Siebmeister der Fabrik 4 Ctr. Zucker geschenkt bekommen habe. Der Siebmeister habe den Zucker in eine Kiste geschüttet und dabei geäußert: „Dieser Zucker ist für Euch, in den könnt Ihr Euch heilen.“ Bei seiner verantwortlichen Vernehmung vor dem Steueramte gab er an, den Zucker von einem unbekanntem Manne in Patofsch gekauft zu haben. Später behauptete er, den Zucker von dem Kaufmann K. in Patofsch gekauft und das Pfund mit 18 bis 30 Pf. bezahlt zu haben. Alle diese Angaben haben sich nicht bestätigt. Dagegen giebt der Angeklagte den Verkauf des Zuckers an den Kaufmann K. zu. Er wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Bromberg, 25. September. Das vom Verein der Hundefreunde veranstaltete Prüfungsjahr fand gestern auf dem Jagdgelände des Nittergutsbesizers v. Born-Fallos in Siemno statt. Die erste Suche war eine Prüfungssuche auf Hüner, Hasen und Enten. Offen für Vorsteherhunde aller Rassen im Besitze von Vereinsmitgliedern. Ausgesetzt waren drei Preise, ferner Diplome, höchstlobende Anerkennung und lobende Erwähnung. Von den zu dieser Prüfungssuche angemeldeten Hunden erhielten „Toll“, Besitzer Lieutenant Steus-Amalienhof und „Start“, Besitzer Nittergutsbesizer Wolff auf Kottow, den ersten Preis; den zweiten Preis „Toll“, Besitzer Speigert-Mocheln und „Rubin“, Besitzer Dr. Grieser-Berlin; den dritten Preis „Toll“, Besitzer Nittergutsbesizer v. Wuthenau-Poledno. Höchstlobende Erwähnung erhielten: „Gerida“, Besitzer Branereibesizer Otto Len hier und „Gudrun“, Besitzer Nittergutsbesizer Heil-Kaisersfeld. Die zweite Suche bestand in einer Suche auf Raubzeug und „Verloren-Apportiren“. Offen für die Hunde, welche die erste Suche mitgemacht hatten. Ausgesetzt waren drei Preise und ein Ehrenpreis. Es suchten acht Hunde. Der erste Preis wurde dem „Rubin“, Besitzer Dr. Griesmann-Berlin, zuerkannt. Die übrigen Preise und der angelegte Ehrenpreis fielen aus.

Stowrazlaw, 23. September. Gestern fand die Generalversammlung des hiesigen deutschen Lehrervereins statt. Dem Vereine gehören 22 Mitglieder an. Als Vorsitzender wurde Rektor Schwarz, als Stellvertreter Lehrer Kominowski, als Schriftführer die Lehrer Schütz und Grunhold, als Revisor Lehrer Elias gewählt. Zum Delegierten für die Provinzial-Lehrerverammlung wurde Rektor Schwarz gewählt.

Stowrazlaw, 23. September. Nach dem von den Kreisständen genehmigten Etat für die Kasse des Kreiskrankenhauses waren für 1893/94 die Ausgaben auf 19500 Mk. veranschlagt. Es mußte aber noch aus der Kreis-Kommunalkasse ein Zuschuß von 2017 Mk. nachbewilligt werden. Die Krankenpflege und wirtschaftliche Verwaltung des Krankenhauses wird von fünf darmherzigen Schwestern aus der Genossenschaft in Culm ausgeübt.

Krone a. d. Brahe, 25. September. Die gewerbliche Fortbildungsschule, für die ehrenlicherweise die obligatorische Beschäftigung noch besteht, hielt kürzlich eine Prüfung ab; es zeigte sich, daß der Lehrgang den Ansprüchen des praktischen Lebens entsprach. Die Schüler werden vorzugsweise im Rechnen, Schreiben und Zeichnen unterrichtet. Der Schulbesuch ist andauernd sehr regelmäßig.

Pöfen, 25. September. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Schornsteinfeger Don d a j e w s k i wegen Widerstandes gegen einen Forstschutzbeamten zu einem Jahr und vier Monaten Zuchthaus verurtheilt. Am 4. Februar d. J. erkappte der Waldwärter Nadda in Pawlowo, Kreis Wologowitj, vier Personen beim Holzdiebstahl und verfolgte sie. Drei entflohen, der vierte aber blieb stehen und zwar war dies der Angeklagte. Nadda wollte den Don d a j e w s k i pfänden, letzterer aber griff den Waldwärter an. In dem Handgemenge trug Nadda Wunden am Kopfe, am Arme, am Daumen u. s. w. davon. Auch biß der Angeklagte dem Nadda eine Lippe ab. Zum Glück für Nadda kam ihm sein Sohn zu Hilfe. Auf Zuchthaus wurde erkannt, da Don d a j e w s k i schon einmal mit Zuchthaus bestraft ist.

Wentzen, 24. September. Der Fleischermeister Franz, der vor einigen Tagen von einem Einbrecher niedergeschossen wurde, ist heute früh seiner schweren Verletzung erlegen. Bis jetzt ist der Thäter nicht ermittelt.

Kurnik, 23. September. Die auf gestern bezug. vorgestern angelegte Stadtverordnetenwahl ist auf Veranlassung der Regierung durch den hiesigen Bürgermeister aufgehoben worden, allem Anscheine nach deswegen, weil die Art und Weise, wie die Wahl des Herrn Dr. Unger von der Stadtverordneten-Versammlung kassirt worden ist, die Regierung befremdet hat, und von dieser in Folge dessen eine Untersuchung eingeleitet worden ist. Der Molkereibesizer Bregel, der nach Angabe der Polen beeinflusst sein sollte, ist bereits auf dem Magistrats-Bureau vernommen worden.

Strowo, 23. September. Der Amtsrichter François in Schildberg ist zum 1. Oktober nach Striegau in Schl. versetzt. — Die von den Helferinnen des Kindergottesdienstes zum

Besten des hier im Bau begriffenen evangelischen Gemeindehauses kirchlich verantwortete Lotterie hat nach Abzug aller Ausgaben einen Reinertrag von 1134,60 Mark ergeben.

Hogasen, 24. September. Vor einigen Tagen wurde das von der Anstaltungs-Kommission in Kaiser Saue erbaute Bethaus in Gegenwart des Herrn Landrathes v. Miesefeld durch den Herrn General-Superintendenten Dr. H e s s e l i e l aus Posen feierlich eingeweiht.

Schweidnitz, 23. September. Durch die bevorstehende Reorganisation der staatlichen Eisenbahnverwaltung verliert auch unsere Stadt eine größere Anzahl Eisenbahnbeamte. Nach der gestern hier eingetroffenen Besetzungsliste werden 31 Bureau- und Kassenbeamte und zwar die meisten nach Danzig, die übrigen nach Königsberg und Bromberg versetzt. Auch mehrere höhere Beamte werden versetzt. — Nach mehrmaligem vergeblichem Petitioniren ist der hiesige Magistrat nun doch gewillt, den städtischen Bureau- und Polizeibeamten eine Gehaltserhöhung zu bewilligen. Eine neue Gehaltskala wird den städtischen Körperschaften bei der nächsten Etatsberatung vorgelegt werden. Die Erhöhung beträgt bis 150 Mk jährlich.

Verschiedenes.

— Paul Fleming, dem bekannten Dichter von protestantischen Kirchenliedern, soll in dem sächsischen Städtchen Hartenstein, wo er im Jahre 1609 das Licht der Welt erblickte, jetzt ein Denkmal errichtet werden. Schon seit einer Reihe von Jahren hat man zu diesem Zwecke Sammlungen veranstaltet, die bis jetzt etwa 7000 Mk. ergeben haben. Die Gesamtkosten für das Denkmal, das in Bronze ausgeführt werden soll, sind auf 8000 bis 9000 Mk. veranschlagt. Die Ausführung des Denkmals ist jetzt dem Bildhauer Meißner in Friedland bei Berlin übertragen worden.

— Ein Engländer, Lord Winkelfea, ließ kürzlich den Versuch anstellen, ob die in ägyptischen Sarkophagen gefundenen Weizenkörner wirklich nach so vielen tausend Jahren noch aufgehen würden. Keines der Körner aber kam zum Keimen, vielmehr verfaulen sie alle in der Erde.

— Die New-Yorker Polizei ist die beste der Welt! so lautet eine Redensart, die man oft genug in New-York zu hören bekommt. Leider ist das eben bloß eine Redensart; denn eine Untersuchung über die New-Yorker Polizeiverwaltung hat neuerdings kaum gläubliche Dinge zu Tage gebracht. Wie wird man überhaupt in New-York polizeiert? Ganz einfach, indem man 300 Doll. bezahlt, die in die Tasche irgend eines „Grennmannes“ fliegen. 1000 Doll. kostet es, um ein Patroliemann (höhere Charge) zu werden. Das Geld fließt ebenfalls in irgend ein Portemonnaie. Es kostet 10—20000 Doll., um Polizeikapitän zu werden. Auch dieses Geld kommt irgend einem einflussreichen Manne zu Gute. Die Polizeikommissäre ernennen und befördern Polizeibeamte und das Alles kostet Geld. Die Polizeikommissäre wechseln die Kapitäne, zum Besten des Dienstes, wie der Ausdruck lautet, häufig. Es kostet 20—30 Doll. monatlich, um Spirituosen ohne Konzession zu verkaufen. Es kostet 50 Doll. monatlich, um Waaren auf dem Bürgersteige stehen zu haben. Ein Bauunternehmer thut gut, der Polizei gelegentlich 20 Dollars zu zahlen, damit seine Arbeiter nicht verhaftet werden, weil sie den Strafverwehler gehemmt haben. Einem armen Jungen, der vom Stiefelputzen lebt, wird es nicht schaden, wenn er der Polizei monatlich 5 Dollars entrichtet, und dem dienstthuenden Schutzmännchen gelegentlich die Stiefel umsonst putzt. Verkauf irgend Frische auf der Straße, so muß er im eigenen Interesse ja dem Polizisten erlauben, so viel von seinem Obste zu essen, bis derselbe genug hat. Und so geht das weiter. Das System, Fremde in Spielhöhlen oder sonstwo hin zur Verabreichung zu locken, hat Jahre lang unter dem direkten Schutz der Polizei New-Yorks gestanden. Die Polizei fordert nur eine Ausnahme: New-Yorker Bürger und Geistliche dürfen nicht belästigt werden. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß Polizei, Pfandverleiher und Diebe alle gemüthlich unter einer Decke spielen. Der Dieb begiebt sich zu gewissen Pfandverleihern, die dem Dieb aber nur die Hälfte des auf dem Pfandschein vermerkten Betrages auszahlen. Wenn der Eigentümer der gestohlenen Sachen sich an die Polizei wendet, so sagt diese, es sei ihr ein Leichtes, diese ausfindig zu machen, der Eigentümer aber müsse den Pfandverleiher erst schadlos halten. Gewöhnlich verspricht er es und zahlt den vollen Betrag, auf welchen der Pfandschein lautet. Die Beute wird dann zwischen Polizei und Pfandverleiher getheilt.

— Die Pyrenäen sollen jetzt, dem militärischen Fachblatte „France militaire“ zufolge, mittels zweier Tunnel durchbohrt und dadurch zwei Eisenbahn-Verbindungen zwischen Frankreich und Spanien hergestellt werden. Die Herstellung der Tunnel ist das Ergebnis von Verhandlungen, die zwischen der französischen und der spanischen Regierung über diesen Gegenstand seit längerer Zeit gepflogen wurden und deren Abschluß durch strategische Bedenken Spaniens verzögert war. Die Bahn, die den einen

Tunnel erfordern wird, beginnt zu Saint Chiron im Departement Ariene, geht im Thale von Catal aufwärts und führt über den spanischen Ort Esteri de Duca nach Perida; Ausgangsort der anderen ist Dexon im Departement der niederen Pyrenäen, sie soll durch das Thal von Aspe führen und bei Guera in den von Saragossa nach Barcelona führenden Schienenweg einmünden. Jeder der herzustellenden Tunneln wird eine Länge von 7 bis 8 Kilometer erhalten, und auf jeder der beiden Linien wird ein internationaler Bahnhof eingerichtet werden. Die Arbeiten an der erstgenannten Bahn sollen zuerst auf spanischer Seite in Angriff genommen und im Verlaufe von fünf Jahren zu Ende geführt werden. Nach den getroffenen Abmachungen, die aber noch der Genehmigung durch die bei derzeitigem Parla mente bedürfen, müssen beide Bahnen in zehn Jahren fertig sein. Gegenwärtig verbinden zwei Schienenwege die Länder; beide sind Küstenbahnen. Die eine führt am Biscayischen Meerbusen von Bayonne nach San Sebastian, die andere am Mitteländischen Meere von Perpignan nach Figueras.

— In der letzten Schweidnitzer Stadterordneten-Versammlung theilte der Erste Bürgermeister Thiele mit, daß er vor einigen Tagen mit dem Handelsminister Freiherrn v. Berlepsch bei dessen Anwesenheit in Schweidnitz auch über die bevorstehende Reform des Kommunalsteuerwesens gesprochen und daß der Minister in Betreff der u. A. erwählten Klaviersteuer geäußert habe, daß die Aufsichtsbehörde wohl verlangen würde, daß die zum Lebenserwerb bestimmten Klaviersteuerer bleiben.

— [Des Kriegers Rache.] Bei einem Gasthofbesitzer waren im letzten Manöver 11 Artilleristen einquartiert. Es war Sonntag und ein Tanzvergnügen, bei dem der Wirth auf reiche Abnahme von Speise und Trank rechnete, angezündigt. Alle Herdfener prasselten, für die Einquartierung war der vielbeschäftigte Wirth nicht zu haben, und außer einer großen Portion — Heringen verabsorgte er den Soldaten nichts. Aber die Rache war fürchterlich! Der Geschwätzfürer, ein Einjähriger, spendete ein Zweimarkstück, wofür Thran gekauft wurde, und alsbald wurde auf dem mit Dachstein gepflasterten Hausflur, während zwei Mann mit gezogener Säbel Wache standen, ein Feuer angezündet und der Harung in Thran — geschmort. Der in Folge dessen sich durch alle Räume verbreitende unangenehmliche Geruch war so stark, daß trotz geöffneter Fenster die Abhaltung des Tanzfestes unmöglich war. Der Wirth beschwerte sich beim Abtheilungscommandeur; der Major, der von der schlechten Verpflegung gehört, machte aber kurzen Prozeß. „Sehen Sie denn Heringe in Thran?“ fragte er den Geschwätsfürer? „Zu Weseh!, Herr Major!“ Kalkfischend wandte sich nun dieser an den Gasthofbesitzer: „Na, was wollen Sie denn noch?“ — Der Wirth verduftete.

— [Treffend.] Ein alter Gymnasialdirektor pflegte täglich ein bestimmtes Gasthaus zu besuchen und dort regelmäßig einen Schnitt Eshes und die Zeitung zu bestellen. Dann vertiefte er sich in die Tagesneuigkeiten und kümmerte sich herzlich wenig um seine Umgebung. Eines Tages, als der Direktor eben wieder das Gastzimmer betrat, rief ein Lieutenant am Uebermuth: „Kellner, einen Schnitt Eshes, die Zeitung und 'nen Zahnstocher — so ist der Philister fertig!“ — Der Gelehrte legte ruhig seinen Mantel ab, setzte sich würdevoll an den nachbartlich und rief mit sehr lauter und näselnder Stimme: „Kellner, eine Havana, — eine Flasche Sekt — beides anfrühren, dann ist auch der Lieutenant fertig!“

— [Wurst wider Wurst.] A. (über den Gartenzaun): „Sie könnten auch Ihre Grammaschine mal kssen. Das Ding macht ja einen schrecklichen Standa!“ — B.: „Stimmen Sie erst Ihr Klavier!“

2. S. Kann der Vermieter beweisen, Ihnen im Januar d. J. gesagt zu haben, daß er Sie nach Michaeli d. J. nicht weiter in der Wohnung behalten wolle, so werden Sie gerichtlich ermittelt werden. Aber schon vorher steht um die Mietzeit ein Konflikt mit dem neuen Miether bevor. Tritt der neue Miether ein in dessen Begleitung der Wirth zur Mietzeit in Ihre Wohnung, so ist das kein rechtswidriger Eintritt und es liegt keine Hausrechtsverletzung vor, wenn beide im guten Glauben sind. Verüben Sie Gewalt, so rufen Sie die Mitwirkung der Polizeibrigade herbei, welche unter den angezeigten Verhältnissen nicht zu Ihren Gunsten ausfallen wird. Wir fürchten, daß Sie den kürzeren Theil ziehen werden und stellen dringend anheim, lieber bei Zeiten eine andere Wohnung zu beschaffen. Es läßt sich in Güte wohl noch ein Abkommen wegen der Kostenstoffe treffen.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Modernste u. solideste Männerkleiderstoffe à M. 1.75 pr. Mtr. Original-Mustercollektionen in billigen, mittleren und hochfeinen Qualitäten, wobei Fassendes für Jedermann, versenden bereitwilligst franco ins Haus. **Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Fabrik-Dépot.**

Bekanntmachung.

Königl. Amtsgericht zu Briesen,
den 13. September 1894.
Der Gastwirth Friedrich Simson aus Stanislawken, und dessen Ehefrau, Marie geb. Jaswinska, ebenda, haben nach Eingebung ihrer Ehe die Gemeinshaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 13. September 1894 ausgeschlossen. [9225]

Neubau

der Provinzial-Irrenanstalt Conradstein bei Stargard.
Für die Ausführung des Verwaltungs-Gebäudes und von 5 Beamtenwohnhäusern soll
Loos VII: Klempnerarbeiten öffentlich verbunden werden.
Die Verbindungsunterlagen liegen während der Dienststunden im Neubaubureau zur Einsicht aus und können von dort gegen kostenfreie Einsendung von 1,50 Mk. bezogen werden.
Angebote sind verjiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu dem auf
[9254]
Sonabend, den 6. Oktober 1894
Vormittag 11^{1/2} Uhr
festgesetzten Öffnungstermine an den Unterzeichneten einzureichen.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Conradstein b. Pr. Stargard,
den 24. September 1894.
Der Landes-Bauinspektor.
Harmsch.

Für Tischler u. Möbelhändler.
Gesucht werden für ein neuverbautes Restaurant nebst Theateraal u. Bühne ca. 600 Stühle, 30 bis 40 Tische. Meld. m. Preisang. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9168 d. d. Exped. des Gef. erbeten. bis zum 29. d. Wts. erbeten. Lieferung 10.—15. Oktober cr.

Kartoffelstärkemehlfabrik

Bronislaw (Kr. Strelno)
kauft größere Posten [7828]
Kartoffeln
ab Bahnstationen der Provinz Posen und des südlichen Theils der Provinzen West- u. Ostpreußen, sowie Bahnstationen der Neke u. zahlt die höchsten Preise.

Butter

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Cassa Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Pferdebessern

zeigen hiermit an, daß wir mit dem Einkauf von

Pferdehaar

begonnen haben und zahlen für Schnitthaar den höchsten Preis. [9378]

Wilhelm Voges & Sohn,
Bürkenfabrik.

Weißkohl

kauft **C. F. Piechotta.**

Sägepähne

gebe billig ab. [9374]
Oscar Meißner, Maurermeister
Grüner Weg 14/15.

Der Bau der 1530 m langen Pfasterstraße innerhalb der Ortsgast Grünhagen, Kreis Stuhm, soll vergeben werden. Angebote sind bis zum

3. Oktober d. J., Vorm. 9 Uhr,
an den Unterzeichneten einzureichen, bei welchem auch die allgemeinen Bedingungen einzusehen, sowie Angebotsformulare gegen Einsendung von 1,50 Mk. zu beziehen sind. [9089]

Stuhm, den 22. Septbr. 1894.
Der Kreisbaumeister.
Lucas.

Geldverkehr.

3000 Mark
Kindergelder sind zu vergeben. Diert. werden brieflich mit Aufschr. Nr. 9289 durch die Expedition des Gef. erbeten.

4000 Mark
werden zur zweiten Stelle hinter 8000 Mk. Landschaftsgeld auf mein sofort gelegenes, 37 ha großes Gut Pöschlitz bei Lautsch, Kreis Rabiau, zu sofort resp. 1. Dezember cr. gesucht. Carl Wartsch, Gutsbesitzer.

9—12000 Mk.
zur ersten Stelle zu 4% z. 1. Januar gesucht. Meld. verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 9295 d. d. Exped. d. Gef. erb.

Auf ein Grundstück in der Marienwerder Niederung, 135 Morgen groß, verpachtet 3308 Mark, Grundsteuer 75 Mark, werden hinter 12000 Mark Landschaftsgeld

9000 Mark
bei prompter Binszahlung ges. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 9166 an die Exp. des Gef. erbeten.

Größere Posten Daber-, Magnum bonum und blaue Speise-Kartoffeln

kauft zu höchsten Tagespreisen u. bittet um bemittelte Offerten [9143]
Otto Hartmann, Kroyante.

Ein gut Schmiedehandwerkz. ist sofort zu verkaufen bei [9304]
Fritz Sautel, Johannisburg Dv.

Preis pro einspaltige Kolonelle 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insektionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein junger Mann, Eisenhändler, militärfrei, sucht vor 1. oder 15. Oktober d. J. ein Gef. Off. Stellung als Verkäufer. mit der Aufschr. Nr. 8965 d. d. Exp. d. Gef. erb.

Ein Materialist (Kleinstädter) auf gute Zeugnisse gef. und noch in Stellung, sucht von gleich resp. vor 1. Oktober als Gehilfe Stelle. Näheres ertheilt **Erich Arndt,** Heiligenbeil Str.

Ein Commis

Materialist, Kleinstädter, der polnischen Sprache mächtig, militärfrei, sucht gef. auf gute Zeugnisse und Militärpapieren vor 1. resp. 15. Oktober Stellung. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9309 d. d. Exped. d. Gef. erbeten.

Ein Restaurateur, nicht ungebildet und viele Jahre b. Fach, sucht Stell. als **Geschäftsführer, Vertreter u.** Gef. Offerten unter Nr. 9390 durch die Exped. des Gef. erbeten.

Ein Commis (Materialist)

der seine Militärzeit beendet hat, sucht Stellung in einem Kolonialwaaren- oder Delikatessengeschäft. Gute Zeugnisse vorhanden. Meldungen werden briefl. unt. Nr. 8984 an d. Exp. d. Gef. erb.

Suche in Ost resp. Westr. Stell. als **Gutsrentant od. Amtsekretär** bin 27 Jahre alt, evang., verheiratet, gegenwärtig im Bureau eines größeren Industriebetriebes thätig. Infolge früh. Kranks. m. dem Landwirthsch. Rechnungswesen, sow. m. Amtz., Guts- u. Standesgeschäften durchaus vertr., auch in der Landwirthsch. bew. Es wird wen. auf Baargeh., als a. g. Wohn. u. auskömm. Deputat gef. Caution kann auf Verl. gef. werden. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9303 a. d. Exp. d. Gef. erbeten.

Landwirth

geb. Schlesier, sucht in hiesiger Gegend Stellung als Wirthschaftsbeamter bei ca. 400 Mk. Gehalt. Derselbe ist 5 Jahre beim Fach, Universitäts d. P., aber übungsfrei. Stellungen direkt unterm Prinzipal bevorzugt. Eintritt kann sofort erfolgen. Meldungen mit Aufschr. Nr. 9065 an die Exp. des Gef. erb.

Ein durchaus zuverlässiger, praktisch gebildeter [9180]
junger Landwirth
25 Jahre alt, Besitzerjohn (Kavallerist gewesen) 5 Jahre auf größeren Gütern als Beamter thätig gewesen, jetzt noch in Stellung, sucht gef. auf gute Zeugnisse vom 1. Okt. d. J. Stellung als 1. oder alleiniger Inspektor direkt unt. d. Prinzipal, auf einem nicht zu kl. Gute. Bin m. Rittenbau u. Drillkultur, wie m. leicht. u. schwer. Boden vertr. Gef. Off. mit Geh.-Angabe bitte zu richten unter **K. W. Postlagernd Montowis Wyr.**

Feste Engagements
erb. Kaufleute u. landwirtsch. Beamte mit i. Empf. p. fof. u. später durch
Adolph Gutzzeit, Graubenz. (706)
Provisionszahl. b. Engagements-Anm.; Placierungen in Ost- u. Westpr., Pommern
und Posen. Größtes u. ausgedehntestes Stell.-Verm.-Gesch.; nur gute Placierungen

Ein junger Techniker
gel. Maurer u. Zimmerer, einjähr.-Frei-
williger, Meisterprüfung auf staatlicher
Baugewerkschule bestanden, 2 Jahre i.
Staatsd., f. von fof. Stellung. Offert. sind
richt. an Postamt T horn 3 postl. u. S. 23.

Als Hofverwalter
Rechnungs-, Gutssekretär, sucht
für jungen Mann, febergewandt,
solid u. zuverlässig, sofort oder
später Stellung. [829]
Landw. Lehranstalt Stettin,
Kronprinzstr. 37.

Ein tüchtiger erfahrener
Ziegelmeister
20 Jahre im Fach, vertr. mit Hand- u.
Maschinenbetr., Fertigl. v. Verblender,
auch m. Ring-, Kesseler- u. verblinderen
Defen, sucht, gest. auf g. Zeugn. fof. od.
später. Stellung, gegenw. noch in
unget. Stellung. Gest. Offert. nebst
Gehaltsangabe unter Nr. 9263 an die
Exp. des Geselligen erbeten.

Suche Stellung als
Zieglermeister
Bin mit Ring-, Kanal-, Kessel- u. deut-
lichem Stocofen vertraut, gute Zeugnisse
f. z. Seite. Kautions kann gestellt werd.
Weldg. briefl. mit Aufsch. Nr. 9068 an die
Exp. des Geselligen erbeten.

Ein Werkführer
welcher Reparaturen selbst besorgen
kann, sowie mit der Ausübung der
Schneidbühler vertraut ist, Wahlmühle
nicht ausgeschlossen, sucht Stellung zu
sofortigem Antritt. Gute Zeugnisse
stehen zur Seite. Adresse Mühlenwerk-
führer August Grohmann, Pr. u.
Kreis Tschel. [9262]

Wegen Vermeidung des Holzgeschäfts
suche ich Stellung als selbstständiger
Reamenter oder Verwalter
eines Waldgeschäftes mit Mühlenbetr.
Langjährige Erfahrung in der Branche,
gen. Kenntnis all. in d. Fach schlagend.
Arb., g. Zeugn. u. Refer. mein. festg.
Chefs st. mir z. Seite. Meld. briefl. m.
d. Aufsch. Nr. 8974 d. d. Exp. d. Ges. erbet.

Ein tüchtiger
Obermüller
26 Jahre alt, unverheiratet, m. sämtl.
lichen Nach d. Neuseit vertr., u. guter
Schärfer, sucht, auf gute Zeugnisse ge-
stützt, für fof. od. spä. dau. Stellung.
Such. spricht deutsch und polnisch, bis
jetzt in solcher Stellung. Offerten mit
E. P. in Belgard a. Persante, Nitter-
straße Nr. 3. [9388]

Als Cleve
sucht ein junger Mann im Besitze des
einjährig-fremdwilligen Zeugnisses auf
ein. größeren Gute Stellung. Familien-
anschluss erwünscht. Off. erb. u. E. 16
Annon.-Exp. B. Welfenburg, Danzig.

Suche Stellung
als Aufseher, Verwalter zc. im ges. Geb.
Gest. Offerten unter Nr. 9389 d. die
Exp. des Gesell. erbeten.

Ein Mann, unverh., 28 J. alt, sucht
pr. fof. od. 1. Okt. eine Stelle als
Kutcher. Derf. w. 43. als Kutcher thät. u.
besitzt gute Zeugn. Gest. Anträge erb. u.
Adr. J. Hoffmann, bei Frn. Ballan in
Schönbaum bei Danzig. [9071]

Inspektionsbeamter
für Westpreußen, mit guten Verbindung.
dasselbst, wird von einer alten Lebens-
versicherungs-Gesellschaft anzustellen ge-
sucht. Offerten unter A. Z. an Ru-
dolf Woffe, Danzig, erbeten. [9337]

Buchhalter.
Für ein großes Baugeschäft wird ein
mit der doppelten Buchführung durchaus
vertrauter älterer Buchhalter gesucht.
Offerten mit Angabe der bisherigen Be-
schäftigung und Gehaltsansprüchen sub
S. 5814 befördert die Annoncen-Ex-
pedition von Haasenhein & Vogler,
A.-G., Königsberg i. Pr. [9339]

Für ein größeres Destillations-
Geschäft wird zum sofortigen Antritt
ein tüchtiger
Reisender
gesucht. Bewerber, welche in den Pro-
vinzen Ost- u. Westpreußen in obiger
Branche mit Erfolg gereist sind, be-
vorzugt. Meld. briefl. m. d. Aufsch. Nr.
9342 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Einem recht flotten [9343]
Berkäufer,
einen Lehrling und eine
gewandte Verkäuferin
die polnisch sprechen, suche für mein
Calanterie-, Porzellan-, Kurz-, Woll-
und Weißwaren-Geschäft.
B. Maschlowsky, Catm.

Berkäufer
nur tüchtige Kraft, suche ich per 1. Ok-
tober für mein Manufakturwaren-Ges-
chäft. Derselbe muß die Webe-
garn-Branche genau kennen.
Photographie, Zeugnisse und Gehalts-
ansprüche bei freier Station erbittet
Albert Jacobi, Fischhausen Dstpr.

Von einer Holzfabrik wird für
sofort, zunächst für die Dauer der
Campagne, ein
Bodenmeister
möglichst unverheiratet, geacht, der
mit den Zuberboden-Arbeiten vertraut
ist und mit den Deuten umzugehen ver-
steht. Meldungen werden briefl. unter
Nr. 9170 an die Exp. des Ges. erbet.

Einem Tischergehilfen
braucht von sofort [8945]
Kogalski in Groß Sauth
bei Rosenbergr Wpr.

Drei tüchtige unverheirateter
Unterschweizer
sucht zum 1. Oktober [8861]
Rittergut S u j e m i n b. Pr. Stargard Wp.

Zwei tüchtige
Unterschweizer
werden per 1. und 15. Oktober bei
hohem Gehalt gesucht. Meld. werden
briefl. m. d. Aufsch. Nr. 9211 durch
d. Exp. d. Gesell. erbeten.

Tüchtiger Molkereigehilfe
der mit Maschine, Kessel und dänischer
Centrifuge genau vertraut sein muß
kann sofort eintreten. [9040]
Central-Molkerei Gr. Eschenbruch
b. Buschdorf Dpr.

Wädchen
die Lust hat, das Meiereifach zu erlernen,
sofort eintreten.
Zu sofort event. 1. Oktober er. wird
ein verheiratet, gut empfohlener, deutsch
und polnisch sprechender, einfacher, selbst-
thätiger [9274]

Gärtner
gesucht. Anerbieten mit abschriffl. Zeug-
nissen zu richten an das Kgl. Domainen-
amt Waldau bei Strelno.
Dom. G. ermen bei Niesenburg sucht
zu sofort einen tüchtigen [8995]
unverh. Gärtner.

Tüchtige Mühlenbau- u. Monteur
und Tischler
auf sofort für dauernde und lohnende
Beschäftigung gesucht. Königsberger
Maschinenfabrik, Actien-Gesellschaft,
Königsberg i. Pr., Unterhaberberg
Nr. 28 B-31. [9224]

Tüchtiger unverheirat. Schmied,
Tischler und Maschinist
für Lohndrechselmaschine finden dauernde
Beschäftigung bei [9208]
G. Gnuschte, Kruschwitz.

Ein selbständig arbeitender, verheir.
Schmiedemeister
für eine kleine Wagenfabrik, bei hohem
Lohn gesucht. Meldungen werden briefl.
unt. Nr. 9248 an die Exp. des Ges. erb.

Ein Maschinist
gelernter Schlosser oder Maschinenbauer,
welcher seine Tätigkeit durch Zeugnisse
nachweisen kann, wird gesucht. Antritt
1. Oktober ev. früher. Meldungen mit
Gehaltsansprüchen bei freier Wohnung,
Brennung und Kartoffelfeld zu richten
an Dampfagewerk Waldauten. [8991]
Ernst Hildebrandt.

Zwei tüchtige Wagenladierer
geliebt im Abheben, finden bei hohem
Lohn dauernde Beschäftigung bei
Julius Reitzug, Allenstein,
Darschauerstr. 64. [9283]

Einem ordentl. Gesellen
und einen Lehrling
sucht von sofort [8982]
A. Wadepohl jun.,
Schornsteinfegermeister, Rehden Wpr.

Ein Schornsteinfegergeselle
kann von sofort oder vom 1.-10. Ok-
tober eintreten. [9002]
E. Müller, West-Schornsteinfegermstr.,
Allenstein Dpr.

Suche von sofort: [9376]
einen Bäckergehilfen
einen Hausmann (Meierwit bevorzgt.)
einen Lehrling, d. Lust hat d. Bäckerei
zu erlernen, eine Frau zum Austragen
der Semmeln. Al. B. Reschke,
Graubenz, Blumenstr. 21.

Mühle Gorzalamoß bei Biannow
sucht zum 1. November einen [9259]
tüchtigen Werkführer
für Mahl- und Schneidemühle (Woll-
gatter). B. Herlich, Gorzalamoß.

Ein Müllergeselle
mit guten Zeugnissen, der selbstständ.
eine Windmühle führen kann, wird
zum 1. Oktober gesucht von [9879]
Rehging in Ellerwalde.

Ein tüchtiger [8583]
Stellmacher
der selbstständig arbeiten kann, von
sofort gesucht bei
Gustav Reitzug, Allenstein,
Darschauerstr. 25.

Ein verheirateter [8331]
Stellmacher (Hofmann)
1 Kutcher u. 1 Kuhhirt
finden Stellung bei
Froitz, Barloschno.

Für mein Maß-Geschäft werden
tüchtige Schneidergesellen
(Modarbeiter) zu dauernder Beschäftig.
bei hohem Arbeitslohn sofort gesucht.
[9363] E. S. Cohn, Schwes a. W.

Ein Sattlergeselle von sofort ge-
sucht. [9153]
Strehlau sen., Straßburg.

Einem Sattlergesellen
2-3 Lehrlinge
sucht Sattlermstr. R. Grünau, Sturz.
Ein unverheirateter, gut empfohl.
Jäger
wird zum 1. Oktober oder 11. Novbr.
er. gesucht. [9269]
Die Guts-Verwaltung von Faulen
bei Rosenbergr Wstpr.

Steinsegergesellen
erhalten bei gutem Tagelohn dauernde
Beschäft. bei Th. Dingler, Graubenz.

Waldwärter
guter Schütze, mit Bienenzucht vertraut,
gesucht von Dom. Gr. Klonia, Kreis
Tschel. [9353]

Tüchtige Erdarbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei
gutem Lohne [9088]
1. auf dem Janika-Bruche im
Kreise Briesen,
2. auf dem Smolung-Graben
Bruche unweit Morroschin,
3. bei den Arbeiten an Fort Stre-
mo kin und den Schießständen
im Stadtwalde.
C. Behn, Ingenieur, Graubenz.

50 Rente
zum Ausnehmen von Kartoffeln und
Rüben in Accord finden Beschäftigung
in Wirocken, Dabustation Czerwinst.
8773] Gorski.

Zum Ausnehmen von 11 Morgen
Rüben kann sich ein [9382]
Unternehmer mit Leuten
sofort melden bei Claassen, Einlage
bei Danzig.

Unternehmer
mit 60 Arbeitern
zum Kartoffel- und Rübenausnehmen
zum sofortigen Antritt wird gesucht.
Dom. Sedlitz bei Marienwerder.

Ein Arbeiter
welcher in der Herstellung v. Cement-
röhren erfahren ist, findet dauernde
Stellung. Meld. werden briefl. mit der
Aufsch. Nr. 9249 d. d. Expedition d.
Geselligen erbeten.

In Wiederssee bei Bessen wird jede
Zahl von [9287]
Leuten
zum Rübenausnehmen angenommen.
Pro Morgen mit Einmieten 12 Mark
oder in kleinen Saufen mit Blättern be-
deckt 8,50 Mark.

Mampel, Unternehmer.
Suche zu Martini einen zuverlässigen
Nachtwächter
einen verheirateten [9282]
und einen zweiten
Aushütterer
der mitmelken muß.
Fischer, Lindenhof b. Papan.
Wir verlangen von sofort einen
verheiratet. Hausmann
der lesen und schreiben kann, mit guten
Papieren. [9313]
Wilh. Boges & Sohn.

Einem Hausmann
der zu ackern versteht, sucht zum 1. Ok-
tober er. H. Wunderlich, Rehkrug.

Ein ordentlicher [9361]
Laufbursche
kann sich melden bei
J. Cohnberg, Markt 19.

Einem kräftigen und ordentlichen
Arbeitsburschen
am liebsten vom Lande, verlangt per
1. Oktober. [9373]
Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30.

Einem Laufburschen
sucht v. 1. Oktober J. Hoehnel.
Starker Arbeitsbursche
sofort verlangt. Gustav Brand.

Laufbursche!
Ein Laufbursche kann von sofort ein-
treten bei
E. Dessonnez.

Gut Wienau bei Liebenmühl sucht
von sofort einen zuverlässigen, tüchtigen
jungen Mann als [9171]
Wirtschaftsbeamten
unter Leitung des Prinzipals. Persön-
liche Vorstellung erwünscht.
Dom. Kuntzsch bei Laschowitz Wp.
sucht zum 1. Oktober er. einen gebil-
deten, evangelischen, unverh., militärf.
2. Inspektor
der im Besitze guter Zeugnisse ist,
die in Abschrift einzureichen sind. Ge-
halt nach Uebereinkunft. Persönliche
Vorstellung erwünscht. [8745]

Hofinspektor
ev. Conf., 3. 1. Novbr., eventl. später,
gesucht. Anfangsgehalt 450 Mark. Fa-
milienanhang. Abschr. der Zeugn. u.
ein cur. vitas erbeten. Def. Rath Ny,
Gr. Klonia (Post). [9352]

Ein fleißiger, katholischer, unverheir.
Wirtschaftler
(kein Herr), der, wenns möglich ist, mit
Hand anlegen muß, findet auf einer Besitz-
von 400 Morg. gleich oder später Stllg.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen nach
Entenbruch b. Neumarkt Wpr. zu send.

Ein 2. Wirtschaftsbeamter
wird zum 1. Oktober in Wittem-
browitz bei Ostaszewo gesucht. Gehalt
300 Mark bei freier Station excl. Wäsche.
Suche von sofort einen tüchtigen,
unverheirateten [9265]

Wirtschaftler.
Kiesling, Gentschow b. Dtsch. Damerau.
Ein gelehrter, gut empfohlener
Hofbeamter
von gleich oder 1. Oktober gesucht.
Meld. werden briefl. m. d. Aufsch. Nr.
9286 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein zweiter Beamter
der gute Zeugnisse aufweisen kann, zum
1. Oktober gesucht. [9250]
Dom. Frögenau Dpr.

Ein älterer, unverh., evangelischer,
polnisch sprechender und energischer
Wirth
der nur gute, langjährige Zeugnisse
aufweisen kann, wird zu Martini gegen
einen Lohn gesucht. Beschäftigung auf
dem Hofe. [9161]
W. Guth, Barloschno.

Choyten bei Altfeld sucht zu Mar-
tini bei hohem Lohn und Deputat
zuverläss. Viehhütterer
ferner einen **Instmann mit**
Scharwerker
bei hohem Dreschverdienst und Sommer-
Deputat. [8771]

Für mein Materialwaren- u. Destil-
lations-Geschäft suche ich [9213]
einen Lehrling.
A. S. Claassen Nachf., Dirschau.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und
Kurzwaren-Geschäft, welches an Sonn-
und Festtagen geschlossen bleibt, suche
einen Lehrling
aus achtbarer Familie. [9340]
A. Stargardter, Jemmelburg.

Ein Lehrling
welcher die Eisenbranche, verbunden mit
Haus- und Küchengeräten erlernen will,
kann bei mir eintreten. Der polnischen
Sprache mächtig, werden bevorzugt.
9366] Hermann Reich, Graubenz.

Für meine Leinen-, Wäsche- u. Bett-
federn-Handlung suche von sofort
einen Lehrling.
S. Gzwilinski, Markt Nr. 9.

Einem Lehrling
für die Conditorei sucht [8772]
E. Gillemeier, Conditior,
Schwesk a. W.

Ein Lehrling
(evang.), wird für meine Colonial-
waren- u. Destillation u. Bier-Groß-
handlung sofort verlangt. [8230]
W. Schwank, Schneidemühl.

Ein kräftiger junger Mann aus
guter Familie findet [7940]
als Lehrling
Aufnahme in liefiger Genossenschafts-
Molkerei mit Vollberieb.
Güldenhof i. Posen. Hallier.

Für meine Holz-Handlung nebst
Dampfagewerk suche ich zum 1. Oktober
einen Lehrling.
Derselbe muß womöglich das Zeugnis
eines Einjährigen haben und eine schöne
Handchrift besitzen. Pension im Hause,
vom zweiten Jahre ab Vergütung.
J. Littmann's Sohn,
Briesen Westpr. [9369]

Suche für meinen Sohn eine Stelle
als Lehrling
in einem Colonialwaren-, Delikatessen-
und Destillationsgeschäft. Offert. erbittet
postlagernd A. K. 100 Liebenmühl.

Für meine Leder-Handlung u. Schuh-
und Stiefelfabrik suche per 1. resp. 15.
Oktober er. [9346]

einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Herrn Guth, Pr. Stargard.

Für mein Colonial- u. Eisenwaren-
Geschäft suche zum sofortigen Eintritt
einen Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
S. von Hülken Nachfolger,
Wischowswerder. [9293]

Gärtner-Lehrlinge
für eine große Gutsdüngerei gesucht.
Off. sub R. 5813 befördert die Annoncen-
Exp. von Haasenstein & Vogler A.-G.
Königsberg i. Pr. [9338]

Ein Lehrling
findet in meinem Colonialwaren-Ge-
schäft Stellung. [9336]
Benno Richter, Thorn.

Einem Volontair und
ein Lehrling
aus achtb. Familie, mit guten Schul-
kenntnissen, sucht für sein Tuch-, Manu-
faktur- und Modewaren-Geschäft
J. Frankenstein, Vartenstein.

Lehrlings-Gesuch.
Für unser Tuch-, Manufaktur-, Modew.-
und Confections-Geschäft suchen wir zum
sofortigen Eintritt **einen Lehrling**,
christlicher Confession. [9180]
K. Acher & Conrad, Graubenz.

Suche bei zweijähriger Lehrzeit
einen Lehrling
der bereits Kenntnisse vom Getreide-
Geschäft hat. [9163]
W. Kjaasohn, Allenstein.

(Fortsetzung auf der 4. Seite.)

Auctionen.

Öffentliche Versteigerung.

Am Sonnabend, den 29. September 1894, Vorm. 10 1/2 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Zimmermannschen Hotels in der Tabakstr. hier selbst eine Fuchshüte...

Auction.

Freitag, den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Gutsherrn R. Graman zu Abb. Besten folgende Gegenstände, als:

- 1. Ein mahagoni Kleiderständer, 2. 2 Wäschebänke, 3. 6 geflochtene Rohrstühle, 1 Hochstuhl, 4. 1 langer Spiegel mit Marmor-Fußplatte, 5. 3 mah. Tische (2 kl., 1 groß.), versch. Weinläufer, 6. eine Waage, ein großes Delbild, 7. 1 ganzes Verbedwagen, 8. 1 halbes Verbedwagen, 9. 2 offene Wagen, 1 Schafzettel, 10. 2 Schweine, 6 Ferkel, 15 Mora, Kartoffeln, 11. 50 Cr. Haffer, einen Haufen Gemenge, 12. 15 Stück Jungvieh (darunter 3 Bullen), 13. 1 Aufschneider, 1 Arbeitspferd, 14. 5 Milchkühe

Öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zwangsweise versteigern. Stuhl, den 25. September 1894. Meyer, Gerichtsvollzieher.

Öffentl. Zwangsversteigerung.

Freitag, den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich in resp. vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichts hier selbst 13 Blatt Segel, 1 Kreuzplan, 11 Blatt Segel, 1 alten Kreuzplan, 1 großes Troch, 1 Kaffentau und 4 Bretter öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, d. 25. September 1894. Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Holzmarkt.

Kreis Marienwerder.

Kgl. Oberförsterei Krausenhof. Von dem Einschlage pro 1894/95 sollen im Wege des schriftlichen Aufgebotes verkauft werden:

- 1. das gesammte Laub- und Nadelholzrevier III. Cl. aus dem Hoch- und Niederwalde zum Faschinenbinden, Die Aufarbeitung des Holzes geschieht durch die Forstverwaltung. Nach ungefährender Schätzung, für welche Gewähr nicht geleistet wird, beträgt das Einschlagsquantum: bei Loo 1: 12000 rm Reifig III. Cl. bei Loo 2: 1020 Gebund Handstücke. Der Anbietspreis beträgt: bei Loo 1: 0,50 für 1 rm Reifer III. Cl. bei Loo 2: 3 Mark für 1 Geb. Handstücke I., 2 Mark für II., und 1 Mark für III. Cl.

Die Gebote sind bei beiden Loojen für das ganze Quantum in vollen Pfennigen pro rm bezw. Gebund jeder Klasse mit der Erklärung abzugeben, daß der Bieter sich dem ihm bekannten (von hier gegen 0,50 Mark Schreibgebühr zu beziehenden) Verkaufsbedingungen unterwirft und auf dem Umschlage unter Angabe der Loo Nummer mit der Aufschrift Holzverkauf Krausenhof Loo Nr. ... versehen, bis zum 16. Oktober d. J., Abends 7 Uhr, an den unterzeichneten Oberförster portofrei einzuwenden.

Die Eröffnung der rechtzeitig eingegangenen Gebote findet am 17. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, im Gasthof zum Eichenbain zu Kl. Krug statt. Das nach erfolgtem Zuschlag binnen 8 Tagen zu zahlende Angeld wird bei Loo 1 auf 1000 Mark, bei Loo 2 auf 500 Mark festgesetzt.

Die Entfernung des Reviers von der Weichsel beträgt im Durchschnitt 5 Kilometer.

Krausenhof b. Kl. Krug Wpr., den 24. September 1894. Der Oberförster. Schäfer.

Bekanntmachung

der Holzversteigerungs-Termine für das Königl. Forstrevier Wilhelmberg pro Oktober-Dezember 1894.

Ganzes Revier: am 17. Oktober, 14. November und 12. Dezember, Vormittags 10 Uhr, im Moseschen Gasthause zu Zbicyno.

Ganzes Revier: am 31. Oktober und 5. Dezember, Vormittags 10 Uhr, im Kleitischen Gasthause zu Schaffarna.

Schubzerke Goral und Rosochen: am 20. November u. 18. Dezember, Vormittags 10 Uhr, im Forstrevier Goral.

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Dispositions-Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Wilhelmsberg, den 24. September 1894. Der Königl. Oberförster.

Kiefern-Langholzverkauf aus der Kgl. Oberförsterei Gollub.

Das in den nachstehenden Schlägen pro 1894/95 aufstehende Langholz soll im Wege des schriftlichen Aufgebotes vor dem Dede in nachstehenden Loojen verkauft werden:

Table with columns: Ort des Hiebes, Belauf, Niedere Bezeichnung der Schlagflächen, Größe des Schlags, Anfor derungspreis pro fm, Entfernung nach dem Dede, in km. Rows include Schönggrund, Strassburg, Malten, Neudie, Wiberthal, Nahwald, Totaren, etc.

Die Verkaufsbedingungen werden die Schläge auf Ansuchen an Ort und Stelle vorgehen. Die Verkaufsbedingungen können im hiesigen Geschäftszimmer eingesehen oder gegen Einzahlung von 1,50 Mk. Schreibgebühren vom Forstrevier Weger hier abgeschrieben bezogen werden.

Die Holzger werden auf Kosten der Forstverwaltung aufgearbeitet und zwar die I. und II. Taxklasse (über 1,50 fm) mit mindestens 24 cm Zapfstärke, die III. Taxklasse (1,01 bis 1,50 fm) mit mindestens 20 cm, die IV. und V. Taxklasse (bis 1,00 fm) mit mindestens 14 cm Zapfstärke. Das Derbholz unter dieser Zapfstärke bleibt zur Verfügung der Forstverwaltung.

Die pro fm Kiefern-Langholz eines oder mehrerer Looje und zwar für jedes Loo besonders abzugebenden Gebote sind mit der ausdrücklichen Versicherung, daß sich der Bieter den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft, portofrei, versehen, mit der Aufschrift 'Angebot auf Holz in der Oberförsterei Gollub' spätestens bis zum 10. Oktober d. J. an den unterzeichneten Revierverwalter abzugeben.

Die Öffnung und Feststellung der eingegangenen Gebote erfolgt Donnerstags, den 11. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, in Sul tan's Hotel zu Gollub in Gegenwart der erschienenen Bieter.

Auf Meistgebote, welche den Anforderungspreis erreichen oder übersteigen, kann der Zuschlag sogleich im Termine erteilt werden. Oberförsterei Gollub, den 22. September 1894. Der Oberförster. Schönö.

Berdingung.

Für das Gefängnisgefängnis zu Schwef sollen folgende Bewilligungs- und Wirtschaftsbetriebsmittel für die Zeit vom 1. November 1894 bis 31. Oktober 1895 angekauft werden:

- ungefähr 300 Klg. Reis, 1500 Klg. Bohnen, 3000 Klg. Erbsen, 45000 Klg. Kartoff., 15000 Klg. Mohrrüben (Runden), 1500 Klg. Mohrrüben, 1000 Kilogr. Weiztrot, 1800 Klg. Rindfleisch, 200 Klg. frischer Speck, 20 Klg. ord. gebr. Raffer, 40 Klg. Surrogat, 1000 Stück Roggenstrotbrode a 470 Gramm, 50000 Stück Roggenstrotbrode a 600 Gramm, 1000 Stück Roggenstrotbrode a 550 Gramm, 100 Semmeln von Weizenmehl a 110 Gramm, 1000 Klg. Rimbaltal (ausgelassen), 1000 Liter Milch, 1400 Klg. Salz, 7 Klg. Pfeffer, 7 Klg. Kümmel, 3 Klg. Gewürz, 3 Klg. Zimmt, 7 Klg. Zwiebeln, 200 Liter Essig, 50 Klg. Talgseife, 200 Klg. grüne Seife, 75 Klg. Soda, 3000 Klg. Roggenstrot.

Gleichzeitig sollen die Küchenabfälle einschließlich Knochen vergeben werden. Verschlossene Angebote mit der Aufschrift: 'Lieferung von Bewilligungs- und Wirtschaftsbetriebsmitteln für das Gefängnis zu Schwef' und 'Angebot auf Abnahme der Küchenabfälle' sind bis zu dem auf

den 12. Oktober 1894 Vormittags 10 Uhr im Gerichtszimmer Nr. 8 anberaumten Termine an den Unterzeichneten einzuweisen.

Die Bedingungen liegen im Dienstzimmer des Gefängnis-Inspektors während der Dienststunden zur Einsicht aus; sie können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren abgeschrieben bezogen werden.

Angebote, welche den Bedingungen nicht entsprechen, namentlich nicht den Bemerkungen enthalten, daß der Anbietende die Bedingungen kennt und sich denselben unterwirft, bleiben unberücksichtigt. Schwef, den 22. September 1894. Königl. Amtsgericht Der Gefängnis-Vorsteher.

Comptoir

wieder Getreidemarkt 45, 1 Treppe. [9045] Max Falck.

200 Stück gewalzte Blech-Waschschüssel

nur einmal gebraucht, zum Preise von 20 Pf. das Stück sofort veräußert in Partien von nicht unter 50 Stück. Gustav Röthe's Buchdruckerei Graudenz. [9251]

Ein Dampfdrehsack

bis jetzt im Lohndruck, veräußert sofort zum annehmbaren Preise. S. Hammerstein, Erone a/Wr. Die Maschine steht in Lohndruck bei Brust. [7343]

Manöverzelt

steht zum Verkauf. [9326] Feste Courbiere, gegenüb. d. Post.

Für Wiederverkäufer! Honigfuchen

in vorzüglicher Qualität, Steimpflaster von 2 1/2 Bfg. an mit 33 1/2 % Rabatt. Verpackung frei. Aufträge von 30 Mt. an bahrfrei. S. Stein, SchLochau Wpr. [9386]

Epkartoffeln

sind größere Posten veräußert in Balzen b. Osterode Wpr. [9207]

Tabakstr. 17

Justizrath Kabilinski, Rechtsanwält u. Notar.

Ein gutes Piano

zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Gef. unter Nr. 9176.

Für Frauen und Mädchen

Ein ausländisches junges Mädchen nicht ganz unerf., sucht Stellg. a. d. Lande z. 1.-15. Okt. um unt. Leitung d. Hausfrau die Wirtschaft z. erlern. Off. Df. unter A. T. Dönhofsstadt Wpr. [9069]

Eine ältere Wirtin mit guten Zeugnissen, sucht per 1. resp. 15. Oktober Stellung. Gest. Off. an Marie Schulz, Rheinswein Otr. [9069]

Eine junge Dame mit guter Handschrift, welche seit 2 1/2 Jahren als Comptoiristin in einem Engros-Geschäft thätig ist, sucht zum 1. Oktober evtl. spät. Stell. Wpr. unt. C. 17 an die Annonc.-Expd. W. Mecklenburg, Danzig. [9069]

Eine geprüfte, zum Unterrichte an höheren und mittleren Mädchenschulen befähigte, etwas musikalische Erzieherin sucht, gestützt auf die Empfehlung des Herrn Direktor Dr. Schneider, Graudenz, zum 1. Oktober oder später Stellung als Erzieherin. Gest. Offert. werden erbeten von Molkerei-Direktor Claus in Stuhl Wpr. [8748]

Ein ausländisches Mädchen mit guten Zeugnissen, sucht vom 15. Oktober Stellung in einem Schaufengeschäft. Off. befürd. die Expedition d. Elbinger Zeitung, Elbing, unter D. 484. [9280]

Für ein jung., gebild. Mädchen, ev. v. 15-16 Jahr., aus gut. Familie, die sehr kinderlieb ist, keine Umgangsform besitzt u. Handarbeiten versteht, wird eine Stelle als Kinderfräulein in feiner Familie gesucht. Hauptbeding.: Gute Behandlung u. Familienanschluss. Offerten an H. F. u. H. in Strassburg Wpr. zu richten. [9276]

Meierinnen mit vorzüglichen Zeugnissen, wie Kinderfrauen tüchtig und zuverlässig, zu ganz klein. Kindern, empfiehlt noch per 1. Oktober [9333] Frau Emma Sager.

E. junge Dame, Lehrtochter, ber. thätig gewesen als Kassirerin u. Buchhalterin, sucht pass. Eng. vom 1. Okt. Off. unt. C. C. 500 postl. Inowrazlaw.

Ein junges Mädchen, aus anst. Fam., in Handarb. geübt, sucht Stellg. z. Erlernung des Geschäftsbetriebs auf dem Lande b. Familienanschluss. Gest. Off. an Paris, Bromberg, Blumenstr. 3. [9243]

Wirtin in Chinow bereits befest. Dies den vielen Bewerberinnen zur Nachricht. W. Nied. [9243]

Zu sofort wird gesucht eine ältere geprüfte katholische Erzieherin zu einem 13-jähr. Mädchen und 6-jähr. Knaben. Diefelbe muß in allen schulwissenschaftl. Fächern, Franzö., Engl. u. Mus. unterrichten können und energisch sein. Zeugnisse, Photograph. und Gehaltsanprüche einzuliefern an Frau Fortmeier Post. d. Heteborn vor Hedeleben, Reg.-Bez. Magdeburg. [9247]

Suche zum 1. Oktober oder später eine evangelische Wirtin die mit Federviehzucht, Küche und Wäsche befaßt ist; die Milch wird fortgeschickt. Gehalt 200 Mk. Bewerberinnen, die schon in Stellung waren, wollen Zeugnisse einreichen an Frau Gutsherr W. u. H. in Hedenberg, A. Elbin bei Zabel. [9130]

Zur Führung des Haushalts sucht ein unverheirateter Herr eine Dame. Wch. mit Gehaltsanprüchen verb. briefl. m. d. Anst. Nr. 9383 d. b. Exped. d. Gefelligen erbeten. [9081]

Zu Martini suche ich eine ältere erfahrene Wirtin. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht. Gutsbesitzer F. F. Krameniewo ber Krauenitz Wpr. [9221]

Suche zum 1. Oktober oder später eine evangelische Wirtin die mit Federviehzucht, Küche und Wäsche befaßt ist; die Milch wird fortgeschickt. Gehalt 200 Mk. Bewerberinnen, die schon in Stellung waren, wollen Zeugnisse einreichen an Frau Gutsherr W. u. H. in Hedenberg, A. Elbin bei Zabel. [9130]

Wirtinnen, Köchinnen, Wähterinnen, Stubenmädchen erhalten bei schleunigster Einlieferung der Zeugnisse noch die besten Stellen per 1. Okt. durch Frau Emma Sager, Graudenz. [9243]

Suche zum 1. Oktober oder später eine evangelische Wirtin die mit Federviehzucht, Küche und Wäsche befaßt ist; die Milch wird fortgeschickt. Gehalt 200 Mk. Bewerberinnen, die schon in Stellung waren, wollen Zeugnisse einreichen an Frau Gutsherr W. u. H. in Hedenberg, A. Elbin bei Zabel. [9130]

Wirtinnen, Köchinnen, Wähterinnen, Stubenmädchen erhalten bei schleunigster Einlieferung der Zeugnisse noch die besten Stellen per 1. Okt. durch Frau Emma Sager, Graudenz. [9243]

Suche zum 1. Oktober oder später eine evangelische Wirtin die mit Federviehzucht, Küche und Wäsche befaßt ist; die Milch wird fortgeschickt. Gehalt 200 Mk. Bewerberinnen, die schon in Stellung waren, wollen Zeugnisse einreichen an Frau Gutsherr W. u. H. in Hedenberg, A. Elbin bei Zabel. [9130]

Wirtinnen, Köchinnen, Wähterinnen, Stubenmädchen erhalten bei schleunigster Einlieferung der Zeugnisse noch die besten Stellen per 1. Okt. durch Frau Emma Sager, Graudenz. [9243]

Suche zum 1. Oktober oder später eine evangelische Wirtin die mit Federviehzucht, Küche und Wäsche befaßt ist; die Milch wird fortgeschickt. Gehalt 200 Mk. Bewerberinnen, die schon in Stellung waren, wollen Zeugnisse einreichen an Frau Gutsherr W. u. H. in Hedenberg, A. Elbin bei Zabel. [9130]

Wirtinnen, Köchinnen, Wähterinnen, Stubenmädchen erhalten bei schleunigster Einlieferung der Zeugnisse noch die besten Stellen per 1. Okt. durch Frau Emma Sager, Graudenz. [9243]

Suche zum 1. Oktober oder später eine evangelische Wirtin die mit Federviehzucht, Küche und Wäsche befaßt ist; die Milch wird fortgeschickt. Gehalt 200 Mk. Bewerberinnen, die schon in Stellung waren, wollen Zeugnisse einreichen an Frau Gutsherr W. u. H. in Hedenberg, A. Elbin bei Zabel. [9130]

Wirtinnen, Köchinnen, Wähterinnen, Stubenmädchen erhalten bei schleunigster Einlieferung der Zeugnisse noch die besten Stellen per 1. Okt. durch Frau Emma Sager, Graudenz. [9243]

Suche zum 1. Oktober oder später eine evangelische Wirtin die mit Federviehzucht, Küche und Wäsche befaßt ist; die Milch wird fortgeschickt. Gehalt 200 Mk. Bewerberinnen, die schon in Stellung waren, wollen Zeugnisse einreichen an Frau Gutsherr W. u. H. in Hedenberg, A. Elbin bei Zabel. [9130]

Wirtinnen, Köchinnen, Wähterinnen, Stubenmädchen erhalten bei schleunigster Einlieferung der Zeugnisse noch die besten Stellen per 1. Okt. durch Frau Emma Sager, Graudenz. [9243]

Suche zum 1. Oktober oder später eine evangelische Wirtin die mit Federviehzucht, Küche und Wäsche befaßt ist; die Milch wird fortgeschickt. Gehalt 200 Mk. Bewerberinnen, die schon in Stellung waren, wollen Zeugnisse einreichen an Frau Gutsherr W. u. H. in Hedenberg, A. Elbin bei Zabel. [9130]

Wirtinnen, Köchinnen, Wähterinnen, Stubenmädchen erhalten bei schleunigster Einlieferung der Zeugnisse noch die besten Stellen per 1. Okt. durch Frau Emma Sager, Graudenz. [9243]

Suche zum 1. Oktober oder später eine evangelische Wirtin die mit Federviehzucht, Küche und Wäsche befaßt ist; die Milch wird fortgeschickt. Gehalt 200 Mk. Bewerberinnen, die schon in Stellung waren, wollen Zeugnisse einreichen an Frau Gutsherr W. u. H. in Hedenberg, A. Elbin bei Zabel. [9130]

Flotte Verkaufsort

für Schuh- und Manufakturwaren (freie Station im Hause) per sofort gesucht. G. Lebram, Raugard i. F.

Suche vom 15. Oktober cr. für mein Materialwaaren- u. Schankgeschäft eine tüchtige Verkäuferin. Gehalt 150 Mk. bei freier Station und Wäsche. Meldg. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 9034 an die Expedition des Gefelligen erbeten.

Ich suche für mein Wurst-Geschäft und Frühstückstube ein tücht. ehrliches jüdisches Mädchen bei hohem Gehalt. Offerten mit Gehaltsanprüchen, wenn möglich mit Photographie, erbeten. [9341] B. Kuttner, Thorn.

Ein anspruchloses, gebildetes Mädchen welches im landwirtschaftlichen Haushalt schon etwas Erfahrung hat, auch Handarbeit, besonders Wäsche nähen kann, wird als Stütze der Hausfrau zum 1. Oktober gesucht. Meldungen und Gehaltsanprüche sind zu richten an Frau von Wuffow, Peterwisch Wpr. [9270]

Eine ältere, rüstige Frau, ohne jeglichen Anhang, zur Führung ein. kleinen bürgerlichen Haushaltes von sofort gesucht. Vollständiger Familienanschluss und liebevolle Behandlung gesichert. Bewerbungen sind mit Darlegung der persönlichen Verhältnisse und der Gehaltsanprüche unter Nr. 9297 an die Exped. d. Gef. einzuliefern. [9288]

Ein junges, bescheidenes Mädchen kann zur Erlernung der feinen Küche eintreten. B. Dittmann, Hotelbesitzer, Marienburg Wpr. [9288]

Ein junges Mädchen zur Beaufsichtigung 4 Kinder im Alter von 5-9 Jahren, die auch in der Wirtschaft befaßt sein muß, erhält angenehme, dauernde Stellung bei [9344] H. Maschowski, Culm.

Zum 1. Okt. od. 1. Novbr. wird ein tüchtiges evangel. Mädchen welches selbstständig kochen und waschen kann und auch Hausarbeit übernimmt, gegen hohen Lohn nach auswärts gesucht. Nur Mädchen mit vorzüglichen Zeugnissen wollen Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 7757 an die Exped. des Gefelligen einreichen. [9276]

Suche zum 1. Oktober ein junges Mädchen, aus anst. Fam., in Handarb. geübt, sucht Stellg. z. Erlernung des Geschäftsbetriebs auf dem Lande b. Familienanschluss. Gest. Off. an Paris, Bromberg, Blumenstr. 3. [9243]

Wirtin in Chinow bereits befest. Dies den vielen Bewerberinnen zur Nachricht. W. Nied. [9243]

Zu sofort wird gesucht eine ältere geprüfte katholische Erzieherin zu einem 13-jähr. Mädchen und 6-jähr. Knaben. Diefelbe muß in allen schulwissenschaftl. Fächern, Franzö., Engl. u. Mus. unterrichten können und energisch sein. Zeugnisse, Photograph. und Gehaltsanprüche einzuliefern an Frau Fortmeier Post. d. Heteborn vor Hedeleben, Reg.-Bez. Magdeburg. [9247]

Suche zum 1. Oktober oder später eine evangelische Wirtin die mit Federviehzucht, Küche und Wäsche befaßt ist; die Milch wird fortgeschickt. Gehalt 200 Mk. Bewerberinnen, die schon in Stellung waren, wollen Zeugnisse einreichen an Frau Gutsherr W. u. H. in Hedenberg, A. Elbin bei Zabel. [9130]

Zur Führung des Haushalts sucht ein unverheirateter Herr eine Dame. Wch. mit Gehaltsanprüchen verb. briefl. m. d. Anst. Nr. 9383 d. b. Exped. d. Gefelligen erbeten. [9081]

Zu Martini suche ich eine ältere erfahrene Wirtin. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht. Gutsbesitzer F. F. Krameniewo ber Krauenitz Wpr. [9221]

Suche zum 1. Oktober oder später eine evangelische Wirtin die mit Federviehzucht, Küche und Wäsche befaßt ist; die Milch wird fortgeschickt. Gehalt 200 Mk. Bewerberinnen, die schon in Stellung waren, wollen Zeugnisse einreichen an Frau Gutsherr W. u. H. in Hedenberg, A. Elbin bei Zabel. [9130]

Wirtinnen, Köchinnen, Wähterinnen, Stubenmädchen erhalten bei schleunigster Einlieferung der Zeugnisse noch die besten Stellen per 1. Okt. durch Frau Emma Sager, Graudenz. [9243]

Suche zum 1. Oktober oder später eine evangelische Wirtin die mit Federviehzucht, Küche und Wäsche befaßt ist; die Milch wird fortgeschickt. Gehalt 200 Mk. Bewerberinnen, die schon in Stellung waren, wollen Zeugnisse einreichen an Frau Gutsherr W. u. H. in Hedenberg, A. Elbin bei Zabel. [9130]

Wirtinnen, Köchinnen, Wähterinnen, Stubenmädchen erhalten bei schleunigster Einlieferung der Zeugnisse noch die besten Stellen per 1. Okt. durch Frau Emma Sager, Graudenz. [9243]

Suche zum 1. Oktober oder später eine evangelische Wirtin die mit Federviehzucht, Küche und Wäsche befaßt ist; die Milch wird fortgeschickt. Gehalt 200 Mk. Bewerberinnen, die schon in Stellung waren, wollen Zeugnisse einreichen an Frau Gutsherr W. u. H. in Hedenberg, A. Elbin bei Zabel. [9130]

Wirtinnen, Köchinnen, Wähterinnen, Stubenmädchen erhalten bei schleunigster Einlieferung der Zeugnisse noch die besten Stellen per 1. Okt. durch Frau Emma Sager, Graudenz. [9243]

Suche zum 1. Oktober oder später eine evangelische Wirtin die mit Federviehzucht, Küche und Wäsche befaßt ist; die Milch wird fortgeschickt. Gehalt 200 Mk. Bewerberinnen, die schon in Stellung waren, wollen Zeugnisse einreichen an Frau Gutsherr W. u. H. in Hedenberg, A. Elbin bei Zabel. [9130]

Wirtinnen, Köchinnen, Wähterinnen, Stubenmädchen erhalten bei schleunigster Einlieferung der Zeugnisse noch die besten Stellen per 1. Okt. durch Frau Emma Sager, Graudenz. [9243]

Suche zum 1. Oktober oder später eine evangelische Wirtin die mit Federviehzucht, Küche und Wäsche befaßt ist; die Milch wird fortgeschickt. Gehalt 200 Mk. Bewerberinnen, die schon in Stellung waren, wollen Zeugnisse einreichen an Frau Gutsherr W. u. H. in Hedenberg, A. Elbin bei Zabel. [9130]

Wirtinnen, Köchinnen, Wähterinnen, Stubenmädchen erhalten bei schleunigster Einlieferung der Zeugnisse noch die besten Stellen per 1. Okt. durch Frau Emma Sager, Graudenz. [9243]

Suche zum 1. Oktober oder später eine evangelische Wirtin die mit Federviehzucht, Küche und Wäsche befaßt ist; die Milch wird fortgeschickt. Gehalt 200 Mk. Bewerberinnen, die schon in Stellung waren, wollen Zeugnisse einreichen an Frau Gutsherr W. u. H. in Hedenberg, A. Elbin bei Zabel. [9130]

Wirtinnen, Köchinnen, Wähterinnen, Stubenmädchen erhalten bei schleunigster Einlieferung der Zeugnisse noch die besten Stellen per 1. Okt. durch Frau Emma Sager, Graudenz. [9243]

Suche zum 1. Oktober oder später eine evangelische Wirtin die mit Federviehzucht, Küche und Wäsche befaßt ist; die Milch wird fortgeschickt. Gehalt 200 Mk. Bewerberinnen, die schon in Stellung waren, wollen Zeugnisse einreichen an Frau Gutsherr W. u. H. in Hedenberg, A. Elbin bei Zabel. [9130]

Wirtinnen, Köchinnen, Wähterinnen, Stubenmädchen erhalten bei schleunigster Einlieferung der Zeugnisse noch die besten Stellen per 1. Okt. durch Frau Emma Sager, Graudenz. [9243]

Suche zum 1. Oktober oder später eine evangelische Wirtin die mit Federviehzucht, Küche und Wäsche befaßt ist; die Milch wird fortgeschickt. Gehalt 200 Mk. Bewerberinnen, die schon in Stellung waren, wollen Zeugnisse einreichen an Frau Gutsherr W. u. H. in Hedenberg, A. Elbin bei Zabel. [9130]

Wirtinnen, Köchinnen, Wähterinnen, Stubenmädchen erhalten bei schleunigster Einlieferung der Zeugnisse noch die besten Stellen per 1. Okt. durch Frau Emma Sager, Graudenz. [9243]

Suche zum 1. Oktober oder später eine evangelische Wirtin die mit Federviehzucht, Küche und Wäsche befaßt ist; die Milch wird fortgeschickt. Gehalt 200 Mk. Bewerberinnen, die schon in Stellung waren, wollen Zeugnisse einreichen an Frau Gutsherr W. u. H. in Hedenberg, A. Elbin bei Zabel. [9130]

Wirtinnen, Köchinnen, Wähterinnen, Stubenmädchen erhalten bei schleunigster Einlieferung der Zeugnisse noch die besten Stellen per 1. Okt. durch Frau Emma Sager, Graudenz. [9243]

Suche zum 1. Oktober oder später eine evangelische Wirtin die mit Federviehzucht, Küche und Wäsche befaßt ist; die Milch wird fortgeschickt. Gehalt 200 Mk. Bewerberinnen, die schon in Stellung waren, wollen Zeugnisse einreichen an Frau Gutsherr W. u. H. in Hedenberg, A. Elbin bei Zabel. [9130]

10. Forts.] Freunde und Gönner. (Nachd. verb.) Roman von Karl Marquard Saue.

Von zwei kräftigen Ruderern geführt, glitt die zierliche Gondel wie ein Schwan durch die Lagune. Gräfin Kowalenska nahm mit der Baronin die Rückseite ein. Fürst Botinoff, ein schlanker, junger Mann von etwa dreißig Jahren, hatte sich Hedwig gegenüber gesetzt. Ernst nahm neben Hedwig Platz.

Trotz ihres deutschen Namens war die Baronin eine Vollblut-Russin. Eine Schwester des verstorbenen Grafen Kowalensky, hatte sie den Staatsrath Baron Breitenstein geheiratet, lebte jedoch seit mehreren Jahren von ihm getrennt. Im Alter mochte sie der Gräfin ziemlich nahe stehen. Fürst Botinoff bekundete in seinem ganzen Wesen den vollendetsten Cavalier. Er behandelte Hedwig mit der ausgefeiltesten Höflichkeit, ohne die leiseste Spur vornehmer Herablassung, und Ernst gegenüber wußte er sogar einen gewissen kameradschaftlich-gemüthlichen Ton anzuschlagen.

Die Barke landete am Lido. Ein wolkenloser, italienischer Himmel wölbte sich über dem langen, breiten Sandstreifen, welcher Venedig von dem offenen Meere scheidet. Der Strand war mit Tang und Muscheln aller Art bedeckt. Fröhlich wie ein Kind, begann Hedwig sofort bunte Muscheln zu sammeln. Die Baronin und der Fürst waren ihr dabei behilflich. Die Gräfin dagegen setzte sich auf einen grünen Rasenstück oberhalb der Düne, von welchem man weit hinaus blicken konnte über das Meer und den langhingestreckten Strand und athmete mit Behagen die kräftige, frische Seeluft.

Ernst setzte sich etwas tiefer auf eine zufällig daliegende Holzplanke, welche wohl der letzte Sturm hierher geschleudert haben mochte. Er kam dadurch in die Nähe des zierlichen, mit dem feinsten Pariser Saffian bekleideten Füßchens seiner hohen Gönnerin.

Unwillkürlich rückte er ein wenig zur Seite, als wollte er sich aus der Nähe solcher Verderben bringenden Reize zurückziehen.

„Sagen Sie unbedenklich, Herr Striegan?“ — fragte freundlich die Gräfin.

„O mein, Excellenz! Ich fürchtete bloß, Sie zu geniren.“

„Warum nicht gar! Ich denke, der Lido ist breit genug für uns Beide!“ — erwiderte sie lachend. — „Also bleiben Sie immerhin sitzen. Mich geniren Sie durchaus nicht!“

Dieser Aufforderung mußte Ernst natürlich gehorchen. Er rückte also auf den früheren Platz zurück und befand sich so auf's Neue in der gefährlichen Nähe.

„Wie war es nur möglich?“ — dachte er. — „daß ich in dem Atelier des Professor Glaubrecht gar nichts von alledem merkte? Bin ich denn mit Blindheit geschlagen gewesen? Und ein Mensch mit solchen Augen will Maler sein!“

„Unsere Leute“ — begann die Gräfin — „kommen bei dem Muschelsuchen immer weiter von uns weg. Nun, bis sie zurückkehren, können wir ungestört Einiges besprechen, was Ihre Schwester für's Erste nicht zu hören braucht!“

Ernst horchte auf.

„Sagen Sie mir, Herr Striegan, was haben Sie sich gedacht, als ich Ihnen in München den Vorschlag machte, mit Ihrer Schwester nach Italien zu kommen?“

„Ich habe mir gedacht, daß ich in Excellenz eine großmüthige Gönnerin gefunden hätte, die einem wenig bemittelten jungen Manne und dessen Schwester die Möglichkeit bieten wolle, es in der Welt zu etwas Tüchtigem zu bringen!“ — versetzte Ernst.

„Und wissen Sie auch, weshalb — diese meine Absicht vorausgesetzt — meine Wahl auf Sie gefallen ist?“ — fuhr die Gräfin fort.

„Nein, Excellenz!“

„Ich will es Ihnen sagen. Weil unter allen jungen Künstlern in Professor Glaubrecht's Atelier kein Einziger die Originalität des Talents besitzt, wie Sie. Das nahm ich schon bei meinem ersten Besuche wahr, während Sie, wie mir schien, mich nur wenig oder gar nicht bemerkten!“

„O bitte, Excellenz! Ich habe Sie sehr wohl bemerkt!“ — entgegnete Ernst.

„Wirklich? Ich dachte bisher immer, ich sei Ihnen durchaus nicht aufgefallen, da Sie von meiner Gegenwart keine Notiz nahmen, sondern immer ruhig weiter arbeiteten.“

„Ich konnte mir nicht denken, daß meine Schülerarbeiten irgend Jemandem interessiren könnten, am allerwenigsten eine so vornehme Dame, wie Excellenz!“ — sagte Ernst mit dem Tone ungeheuchelter Aufrichtigkeit.

„Eine solche Bescheidenheit ist selten bei einem jungen Künstler heutzutage“ — versetzte die Gräfin mit Laune — „sie kleidet Sie auch recht gut, Herr Striegan, aber trotzdem dürfte es wohlgethan sein, diese schöne Jugend nicht zu weit zu treiben! Als ich Sie aufforderte, nach Italien zu kommen, hatte ich dabei nicht nur die Absicht, Ihnen Gelegenheit zu Ihrer weiteren künstlerischen Ausbildung zu geben, sondern ich dachte zugleich an jene gesellschaftliche Ausbildung, welche dem Künstler in unserer Zeit fast ebenso unentbehrlich ist, als die künstlerische. Haben Sie mich verstanden, Herr Striegan?“

„Nicht ganz, Excellenz!“

„So werde ich versuchen, mich deutlicher zu machen! Ich meine, Sie sollten die Gelegenheit, welche der Aufenthalt in Venedig Ihnen bietet, dazu benutzen, sich auch den Schülern des Weltmannes anzueignen.“

„Ah, ich fange an zu begreifen!“ — rief Ernst etwas verschümpft. — „Excellenz finden, daß mir noch zuviel vom Schulhause in Oberweilen und von dem Atelier in München anklebt, nicht wahr? Und wollen Excellenz mich nicht ein wenig in die Lehre nehmen?“

„Warum nicht? Wenn Sie mir versprechen, ein gelehriger Schüler zu sein?“

„Der gelehrigste, der folgsamste, der sich denken läßt!“

„Nun, wir werden sehen! Zunächst lassen Sie, wenn Sie mit mir allein sprechen, das langweilige „Excellenz“ bei Seite. Ich lege auf diesen von meinem seligen Gemahl geerbten Titel sehr wenig Gewicht! Wären Sie Russe, so würden Sie einfach Jsa Petrowna sagen, und das wäre vollkommen hinreichend.“

„Das würde sich aber wohl kaum für mich eignen, obwohl das ganz reizend klingt!“ — meinte Ernst.

„So sagen Sie also in Gottes Namen Gräfin, Frau Gräfin meinetwegen, und nur bei feierlicher Gelegenheit, in Gesellschaft, holen Sie „Excellenz“ wieder hervor.“

„Ich werde mir's merken, Ex. . . Pardon, Gräfin Jsa Petrowna wollte ich sagen!“

„Schön! Zweitens müssen Sie sich merken, daß, wenn eine Dame Ihnen die Hand reicht, man diese Hand nicht einfach drückt, wie bei einem Manne, sondern daß man sie küßt oder wenigstens so thut, als küsse man sie. Verstanden?“

„Vollkommen! Aber das wußte ich bis jetzt noch nicht!“

„Deshalb sage ich es Ihnen! Sie haben wohl noch niemals einer Dame die Hand geküßt?“

„Niemals!“

„Dann muß ich Ihnen also auch eine kleine, praktische Lektion geben! Merken Sie auf! Man faßt die Hand der Dame ganz leicht bei den Fingerspitzen, beugt sich darüber und drückt die Lippen darauf. Hier giebt es nun eine ganze Menge Abarten. Kalte Achtung, Ehrfurcht haucht einen leichten Kuß auf die Hand; die Liebe, die Leidenschaft dagegen drückt einen langen, brennenden darauf. Also, aufgepaßt! Wir setzen voraus, Sie wollen sich von mir empfehlen und ich reiche Ihnen die Hand und sage: Auf Wiedersehen! So!“

Mit scherzender Würde reichte sie nun Ernst die volle, weiche, weiße Hand, von der sie schon längst den Handschuh abgezogen hatte. Dieser erfaßte sie und drückte, die anempfohlenen feinen Abarten ganz vergeßend, einen glühend heißen Kuß darauf.

„Wie warm Ihre Rippen sind!“ — sagte die Dame scheinbar unbefangen, indem sie die Hand zurückzog. — „Sie sind doch wohl?“

„O, sehr wohl!“ — erwiderte Ernst, obgleich es ihm in diesem Momente vor den Augen schwirrte, als ob der ganze Lido so tanzen anfangen wollte. — „Was es so recht?“

„Nicht übel, wenigstens für einen ersten Versuch! Nun aber müssen wir den Unterricht abbrechen. Unsere Leute kommen zurück. Sehen Sie, der Muschelfang ist ergiebig ausgefallen! Gregor trägt ein ganzes Taschentuch voll fruti di mare in der Hand!“

Die kleine Gesellschaft lagerte sich auf der Düne. Hedwig begann ihre Muscheln zu sortiren, wobei ihr die Gräfin und Fürst Gregor behilflich waren. Ernst blickte träumerisch hinaus auf die wogende See. Auch in seiner Brust wogte es. Was war in dieser kurzen Zeit mit ihm vorgegangen? Er wußte es selbst nicht, aber es wollte ihn bedünken, als sei er mit einem Male ein ganz anderer Mensch geworden.

Die Gräfin scherzte und lachte mit Hedwig und dem Fürsten. Sie war augenscheinlich in der besten Laune. Wie sie so dasaß, die Wangen leicht geröthet von der frischen Seeluft, die mit ihren Locken spielte, auf den vollen, rosigen Lippen ein fröhliches Lachen, sah sie wirklich schön aus, und Niemand würde geglaubt haben, daß die verhängnißvollen Dreiunddreißig bereits hinter ihr lagen. Ernst konnte es sich nicht verjagen, den Blick auf der schönen Gestalt ruhen zu lassen, obwohl er fühlte, daß, je länger er diese betrachtete, die seltsame Unruhe in seinem Innern sich nur noch vermehrte.

Langsam, majestätisch sank der glühende Sonnenball in's Meer. Feierliche Stille breitete sich über die Natur, nur unterbrochen von dem gleichförmigen, einlullenden Rauschen der Wellen, deren weiße Kämme sich an dem flachen Strande brachen, und ab und zu durch den heiseren Schrei einer Möve, die, vom Fischfange heimkehrend, der Düne zutriebte. So weit das Auge reichte, ließ sich kein lebendes Wesen erblicken. Nur drunten beim Lazareth spazierte ein einsamer Zollwächter den Strand entlang. Die wenigen Besucher des Lido waren bereits nach der Stadt zurückgekehrt.

Auch die Baronin mahnte zum Aufbruch. „Wollen wir denn über den Sonnenuntergang das Diner verjäumen? Ich spüre einen gründlichen Appetit! Die Barke braucht mindestens eine halbe Stunde bis hinüber nach San Marco, und der Weg über diese absehbliche Sandbank, Lido genannt, ist auch hübsch lang!“

„Die Baronin hat Recht!“ — sagte die Gräfin, sich erhebend. — „Der Tyrann Appetit hat auch seine Rechte! Also vorwärts Kinder!“

Damit ergriff sie den Arm ihres Bruders, Ernst reichte den feingliedrigen Baronin, welche ihn nicht ausschlug, da sie, wie sie sagte, todtmüde sei. Hedwig ging, ihren Muschelsack im Taschentuch tragend, hinterdrein.

Als die Gondel landete, tauchte die große, tief rothe Vollmondscheibe langsam aus der Lagune empor, und bald breitete die Mondnacht ihren vollen, finsternen, märchenhaften Zauber über die einsige Königin der Adria. (Forts. f.)

Verschiedenes.

[Das Märchen vom Kituamord] Eine Mittheilung des „Frank. Wald“ zeigt wieder deutlich, wie die Märchen von dem Kituamord entstehen. In Burgkundsstadt (Oberfranken) kam vor einiger Zeit ein siebenjähriger Knabe, Hans Pütterich, eines Abends spät nach Hause und brachte zur Entschuldigung vor, der Kaufmann Bernhard Martus habe ihn in seinen Laden gelockt, ihn eingesperrt, und erst der Gehülfe des Martus habe ihn auf sein Schreien befreit und herausgelassen. Die Erzählung des Knaben wurde verbreitet, und in der ganzen Gegend von Burgkundsstadt geht jetzt das Gerücht, der Jude Martus in Burgkundsstadt habe einen Christenknaben umbringen wollen. Erst hieß es nur, Martus habe den Jungen mit dem Messer bedroht; jetzt wird schon erzählt, er habe ihn an der Decke aufgehängt und ihm den Mund zugestopft, ein Barbier sei dazu gekommen, habe den Knaben schreien hören und ihn gerettet, als Martus dem Knaben schon das Blut unter den Nägeln ausdrücken wollte. Man bezeichnete den Martus als zweiten Schächter zu Burgkundsstadt, und ein Reisender fragte jüngst im Bahnhofe daselbst: „Brauchen die Juden keinen Buben zum Schächten?“ Die Gendarmerei sah sich infolge des allgemeinen Gerüdes veranlaßt, Nachforschungen zu pflegen. Der Knabe blieb auch zuerst bei seinen Behauptungen stehen; in das Haus des Martus geführt, konnte er aber den Keller oder ein solches Gelaß, wo er eingesperrt gewesen sein sollte, nicht finden und gestand, daß er diese Geschichte nur erzählt habe, um sein verspätetes Nachhausekommen zu entschuldigen, behauptete aber, daß ein Schneider ihm die Ausrede beigebracht habe. Auch diese Behauptung hat sich als Lüge herausgestellt.

Die Ermordung Emin Pascha's, die bis jetzt in tiefes Dunkel gehüllt war, wird jetzt durch den Bericht des

Schiffsleutenants Mohun klargestellt. Mohun, der von der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika vor 21/2 Jahren zu einer Studienreise nach dem Kongo entsandt und zugleich zum amerikanischen Konsul in Boma ernannt worden war, ist jetzt aus Kongo im KongoStaate in Brüssel eingetroffen und hat zum ersten Male den genauen Hergang bei der Ermordung Emin Pascha's berichtet: Emin, der auf seinem letzten Zug nach dem Kongostaat ziehen wollte, hatte bereits den Oberkongo erreicht und ließ den Kibongé, den Sultan von Kirundu, bitten, ihm den Durchzug durch sein Gebiet zu gestatten. Kibongé richtete einen Brief an Emin, worin er förmlich diese Erlaubniß erteilte. Aber zu gleicher Zeit richtete Kibongé einen zweiten Brief an einen seiner Vasallen, Saib, mit dem Befehle, Emin zu tödten. Vier Leute Saib's wurden mit der Ermordung beauftragt; sie fanden den nichtsahnenden Emin in seinem Zelte sitzend und kündigten ihm das gegen ihn ausgesprochene Todesurtheil an. Emin erwiderte ihnen, daß sein Tod eine fürchtbare Klage der Weisen gegen sie entfesseln werde, und mahnte sie, keinen Mord zu begehen, aber vergebens. Die vier Mörder ergriffen ihn; einer hielt ihn am Kopfe, einer an den Armen, einer an den Beinen fest, der vierte versetzte ihm den Todesstoß. Die Leute Emin's, die in den umliegenden Dörfern und Feldern zerstreut waren, bemerkten von seiner Ermordung gar nichts. Die vier Mörder wurden im Laufe des Feldzuges gefangen genommen und vor das Kriegsgericht gestellt. Das Verhör, dem Mohun beiwohnte, wie die Zeugenvernehmung stellten den geschilderten Hergang bei der Ermordung Emin's fest, die vier Missethäter wurden zum Tode verurtheilt und gehängt. Bei der Einnahme der Kraderstadt Nyangus wurden Nachlassgegenstände, die Tagebücher und die Sammlungen Emin's aufgefunden und sofort von dem Kapitän Dhanis selbst in sorgsamster Verwahrung genommen. Dhanis überbringt jetzt den Nachlaß Emin's nach Brüssel, wo es ist zweifellos, daß die Brüsseler Kongoregierung ihn der deutschen Reichsregierung ansahndigen wird.

Briefkasten.

J. C. Die Aufhebung des zwischen Prinzipal und Lehrling bestehenden Dienstverhältnisses vor der bestimmten Zeit kann aus wichtigen Gründen von jedem Theile verlangt werden. Die Beurtheilung bleibt dem Ermessen des Richters überlassen. Ihre Gründe, daß es Ihnen beim Prinzipal nicht gefällt, und daß der letztere sehr böse ist, sind zweifellos nicht stichhaltig, vielmehr wird der Richter annehmen, je strenger der Prinzipal, desto besser die Ausbildung. Verlassen Sie eigenmächtig die Lehre, so wird der Lehrherr Entschädigung wegen einseitiger Vertragsauflösung fordern.

M. N. 1) Verzählung der im Jahre 1892 berechneten Forderung würde am 31. Dezember d. J. eintreten. Ist aber am 16. August d. J. gerichtliche Zahlungsaufforderung beendigt, so tritt Verzählung nicht mehr ein. 2) Die Zwangsvollstreckung ins bewegliche Vermögen kann gewisse Formen der Hauszuchung annehmen. 3) Der Schuldner, welcher den Offenbarungseid nicht ableistet, wird durch Haft dazu gezwungen.

K. S. Der Bescheid des Oberlandesgerichts ist entscheidend. Von einem Gnadengesuche könnte nur dann noch Erfolg erwartet werden, wenn es durch ärztliches Attest oder sonst feststellbar wäre, daß die Unart in vorliegendem Falle auf krankhafter Veranlassung beruht.

M. S. Da Sie einen schriftlichen Vertrag nicht geschlossen haben, wird die Frage, wie es bei Lieferung des gemästeten Schweines zu halten und wieviel davon auf Ihre nicht einjährige Dienstzeit zu berechnen ist, lediglich nach Gebrauch und Gewohnheit und nach dem Gutdunken der ökonomischen Sachverständigen Ihres Bezirkes entschieden.

P. L. Das Trompeterkorps des 1. Leibhusaren-Regiments war vom Regimentkommando in liebenswürdigster Bereitwilligkeit dem Comité für die Jubeljahrsfeier der Westpreußen nach Barzin zur Verfügung gestellt worden. Es stellte sich aber heraus, daß neben der Regimentsmusik des Gren. Regts. Nr. 9 aus Stargard in Pommeren die Verwendung eines zweiten Musikkorps aus technischen Gründen unthunlich sei. Die Kapellkapelle mußte deshalb im letzten Augenblick noch telegraphisch abbestellt werden. Die Kapelle hat eine Entschädigung von 200 Mk. erhalten.

J. A. Volksschullehrer unterliegen bezüglich ihres Dienst-einkommens der Verpflichtung, zu förmlichen Umlagen beizutragen. Die früher bestehende Ausnahme ist fortgefallen.

D. J. N. Volksschullehrer, welche steuerpflichtige Hunde halten, sind gleich jedem andern Ortseingewohnten verpflichtet, Hundsteuer zu bezahlen.

Bromberg, 25. September. Antlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 120-124 Mk., feinsten über Notiz, Roggen 92 bis 100 Mk., feinsten über Notiz, Gerste 90-100 Mk., Braugerste 105-122 Mk., Hafer 100-112 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 100-110 Mk., Roggerbsen 135-145 Mk. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

Thorn, 25. September. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verpackt.) Weizen bei gedrückten Preisen etwas Kauflust, 128 Sfd. hell 118 Mk., 132-33 Sfd. hell 120-21 Mk. — Roggen niedriger, 125-26 Sfd. 98-99 Mk. — Gerste, feine Gerste beachtet, 120-25 Mk., gute Mittelwaare 110-115 Mk., andere schwer verkäuflich, selbst zu niedrigen Preisen. — Hafer gute Qualität 100-104 Mk., befest mit Gerste wesentlich billiger und schwer verkäuflich.

Rosen, 25. September. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 49,70, do. loco ohne Faß (70er) 29,90. Still.

Rönsberg, 25. Septbr. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Feymann und Nebenbalm. Inländ. Mt. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 39 inländische, 208 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) niedriger, hochunter 732 gr. (132 bis 133) und 767 gr. (129-30) 118 (5,00) Mt., 764 gr. (128-29) 122 (5,20) Mt., 792 gr. (134), 797 gr. (135), 800 gr. (134-35) 126 (5,35) Mt., bunter 707 gr. (118), blaupig 95 (4,05) Mt., 770 gr. (130) 120 (5,10) Mt., rother 724 gr. (121), 115 (4,90) Mt., 770 gr. (130) 116 (4,95) Mt. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gr. (120 Sfd. hell), niedriger, 763 gr. (116) bis 762 gr. (128) 104 (4,16) Mt., 740 gr. (124) bis 762 gr. (128) 104 1/2 (4,18) Mt. — Gerste (pro 70 Pfund) niedriger, große 110 (3,85) Mt., 119 (4,15) Mt., kleine 100 (3,50) Mt., 108 (3,80) Mt. — Hafer (pro 50 Sfd.) still, abfallender niedriger, 95 (2,35) Mt., 97 gr. (2,40) Mt., 99 gr. (1,45) Mt., 100 (2,50) Mt., 102 (2,55) Mt., feiner 111 (2,75) Mt., 112 1/2 (2,80) Mt. — Erbsen (pro 90 Pfund) Victoria-unverändert, das übrige niedriger, graue Kapuziner- 155 (6,95) Mt., grüne 145 (6,50) Mt. — Wicken (pro 90 Pfund) 116 (5,20) Mt., mittelgroße 112 (5,50) Mt. — Leinsaat (pro 70 Pfund) feine 165 (5,75) Mt.

Berliner Cours-Bericht vom 25. September. Deutsche Reichs-Anleihe 4 1/2 % 105,30 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2 % 103,00 B. Preuß. Conf.-Anl. 4 % 105,10 bz. G. Preuß. Conf.-Anl. 3 1/2 % 103,10 G. Staats-Anl. 4 % 100,90 bz. Staats-Schuldsscheine 3 1/2 % 100,40 bz. Döhr. Provinzial-Obligationen 3 1/2 % 99,50 bz. G. Posenische Provinzial-Anl. 3 1/2 % 99,40 G. Ostpreuß. Pfandbr. 3 1/2 % 99,60 G. Pommerische Pfandbr. 3 1/2 % 100,40 G. Posenische Pfandbr. 4 % 103,10 bz. G. Westpr. Ritterchaft II. B. 3 1/2 % 99,90 G. Westpr. Ritterchaft II. 3 1/2 % 100,00 G. Westpr. neuländ. II. 3 1/2 % 99,80 G. Preussische Rentenbriefe 4 % 104,60 G. Preussische Rentenbriefe 3 1/2 % 100,40 G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2 % 123,10 G.

Stettin, 25. September. Getreidebericht. Weizen loco unv., 115-124, ver September-October 125,50, ver April-Mai 134,00. — Roggen loco unv., 110-113, ver September-October 113,50, ver April-Mai 118,75. — Pommerischer Hafer loco 100 bis 118. — Spiritusbericht. Loco matter, ohne Faß 50er —, do. 70er 32,00, ver September —, ver April —.

Magdeburg, 25. September. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —, neue 11,40-11,50. Kornzucker excl. 88 % Rendement 10,80-10,95, neue 10,80-10,95, Nachprodukte excl. 75 % Rendement —. Schwächer.

Die landwirthschaftliche Lehranstalt zu Oranienburg bei Berlin,
mit Pensionat, Gutswirtschaft und Gärtnerei verbunden, gewährt jungen Leuten im Alter von 15-30 Jahren zeitgemäße, wissenschaftliche Ausbildung zum Landwirth. Beginn des Winterkurses: **Dienstag, den 23. Oktober** er. (24. Schuljahr.) [1912]
Prospect u. Jahresbericht kostenfrei. d. d. Direktor **Albert Heymer.**

Für Schneidemühlen, Zimmermeister, Tischlereien.
Drei Vollgatter mit Walzenvorhub, 50, 60, 80 cm Durchgang, ferner aus der Einrichtung einer Holzbearbeitungsfabrik Kantholz, Kappe, Wendel- und Vorhub-Kreisläger, Walzenhobel- und Ablichtemaschine, doppeltwirkende Nut- und Spundmaschine, Zährfüllungs-Abplattmaschine, Langloch-Bohr- u. Stemmmaschine, Wandjäge, Fraise, Schmirgelmaschine, gr. Auswahl Transmissionen. **Locomobilen sowie Dampfmaschinen verschied. Größen** empfiehlt zu billigen Preisen [18757] **J. Moses, Bromberg.**

Die elegante Mode
Illustrirte Modenzeitung
Herausgegeben von der Redaction des „Bazar“.
Monatlich 2 Nummern
mit Schnittmustern in natürlicher Grösse.
Colorirte Stahlstich-Modenbilder.
Alle Postanstalten u. Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an zum Preise von 1/3 Mark vierteljährlich.

Ludw. Zimmermann Nachf.
Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21
Feldbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht
Kauf- und miethsweise.
Sämmtliche Ersatztheile, Schienennägel, Raschenbolzen, Lagersmetall etc. billigst.

Der im Oktober beginnende neue Jahrgang der [8749]
Deutschen Roman-Zeitung
geleitet von Otto von Leizner
Verlag von Otto Janke in Berlin.
Die Deutsche Roman-Zeitung zeichnet sich vor allen ähnlichen Zeitschriften durch die Einseitigkeit ihres Inhaltes aus, sie wendet sich an das deutsche Gemüth und den Geist unseres Volksthum. Eine jede Nummer enthält das von D. von Leizner geleitete und mit Beiträgen versehene Heft mit einem Vogen! Preis pro Quartal von 13 Heften (ca. 65 Bogen gr. 4) nur 3/2 Mark bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probenummern kostenfrei in allen Buchhandlungen.

! Bürsten!
10x haltbarer als Wurzelsbürsten, dabei nicht theurer, sind die Schrubber, Scheuer- u. sonstigen Haushaltungsbürsten, Kardattchen, Striegel etc. Gesehlich **laus Federposen!** geschäft.
Jeder Käufer verlange in den betreffenden Geschäften nur solche, oder bestelle direkt in der Schlesienschen Federposen-Bürstenfabrik von C. F. M. Conrad in Kauder. **! Brauerbürsten!** Aufträge von 10 M. an fr. geg. Nachn. **! Molkereibürsten!**

Geschäftsgründung 1847.
Johann Hoff'scher Malzextrakt für Brustkranke.
Ihren Malzextrakt habe ich wegen seiner außerordentlich stärkenden Kraft oft zu vorzuziehender Gelegenheit gehabt. Besonders hat dieses Präparat meinen brustkranken Patienten sehr wohlgethan.
Dr. Thies, prakt. Arzt in Lupo.
Johann Hoff, f. l. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in Graudenz bei **Fritz Kyser.**
Von Tausenden von Ärzten verordnet.

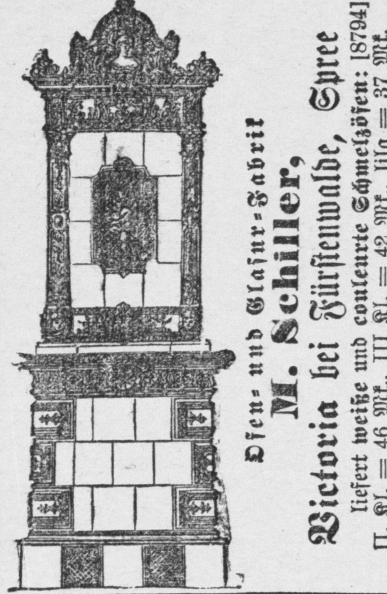
Feiner Grog-Rum
Kräftiger Jamaica-Verschnitt, nur en-gros, auffallend billig bei **S. Sackur, Breslau.**
Muster gratis. (Gegründet 1833).

Echt chinesische Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2,85
überbietet an Haltbarkeit und großartiger Füllkraft alle indischen Daunen; in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, garantiert neu und besten gereinigt; 3 Pfd. zum größten Oberbett ausreichend. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht unt. 3 Pfd.) geg. Nachn. von der **ersten Bettfedernfabrik** mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig
BERLIN S., Prinzenstrasse 46.
Ca. 50000 Stück gut verpackte

Geschen
beste Alleebäume, in allen Stärken und in bekannter Güte, preiswerth abzugeben. [8964]
Dom. Großlin bei Glin.

Getr. Kartoffeln
größere Posten, verkauft [9284] Dom. Balzen bei Osterode.
Nach erfolgter Dampfseinerichtung haben wir folgende recht gut erhaltene, zum Theil wenig gebrauchte Brauereigeräthigkeiten billig abzugeben:
1 Malzentkeimungs- und Dampfmachine,
1 dreistufige Göpelpumpe,
1 doppeltwirkende Saug- u. Drückpumpe,
1 Handmaischpumpe,
div. Windvorrichtungen etc.
Gebr. Schultz, Dampfbräuerei, Goldap.

Dankagung.
Ich liti an Bettmäßen, trotzdem ich schon 18 Jahre alt bin. Da ich nun gehört hatte, daß der **homöopathische Arzt Herr Dr. med. Hope in Magdeburg** schon viele von dieser Krankheit befreit hatte, wandte ich mich gleichfalls an ihn. Und schon nach wenigen Tagen ließ das Bettmäßen nach und ich bin von meiner Krankheit vollständig befreit. Herrn Dr. Hope meinen herzlichsten Dank.
(gez.) **M. Söhnle, Gnesen, Dreischnerstr. 4.**



Zittauer Zwiebeln
verkauft pro Centner 2,50 Mk. Schröder, Gr. Westphalen v. Graudenz. [9298]

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1869) **E. Dessonneck.**

Oster's Cheviotstoffe
gelesen einen Vorzug, sind eleganter und haltbarer als jeder andere Stoff. Man verlange im eigenen Interesse Muster moderner Serrentoffe für Anzüge und Balletts in hell oder dunkel direct von **Adolf Oster, Nisch a. Rhein.** 13 Zanfende maßgebende Anerkennungen aus den höchsten Kreisen. Garantie, kostenlose Zurücknahme nicht verwendeter Stoffe.

Hygien. Gummi-Preislisten
Artikel. Neuheiten. Interess. Broch. geg. 50 Pf. l. **Marf. J. Schoopner, Berlin W., 57.**
mit 200 Abbildungen versendet franco gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückgegeben werden. **die Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von Müller & Co., Berlin S., Pringensstr. 42.** [8894]

Stiere in Lappin sind verkauft. [9350] **Oberfeld.**

Viehverkäufe.
Ein schwarzb. Hengst, 5 J. alt, 5'4" gr., eine hellbr. Stute, 7 J. a., 5'5" gr., beide Trakebn. Nachzucht, h. eleg., f. gäng. u. fert. geritt., itch. zum Verk. Dom. Walterkehmen b. Gumbinnen.

6jähr. Fuchswallach
1,66 gr., elegantes Wagen- auch Reitpferd für schweres Gewicht, sehr günstig und ausdauernd, verkauft. [9079] **Dom. H. Fromann b. Niesenburg.**

15 Stück Kühe
holländ. Rasse, einige hochtragend, stehen zum Verkauf in **D. Lischowken bei Morroichin.** [9301]

Jährlingsböcke
Stark entwickelte, gut gebaute, fruchtbare **Dixford-Hire-down** [9346]
im Januar und Februar 1893 geboren, sind zu zeitgemäßen Preisen verkauft in **Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.**

6 Arbeitspferde
verkauft in **Vietowo, Kreis Pr. Stargard.** [9347]
Doxverkauf freihändig zu zeitgemäß billigen Preisen von **100 Mark** anfangend: **Rambouillet-Wollschaf**, sehr fleischwüchsig, schwarze Merino-Race **Hampshire-down** - Wollschaf, schwarze schwarzköpfige Fleischschaf-Race, in **Wandlacken**, 1/2 Meile vom Bahnhof **Verdauen-Thorn** - **Süsterburger Bahn**. Fuhrwerk auf **Bunich an d. Bahn. Totehofer.**

Schweine
hat zu verkaufen [9384] **Bettmann, Garnseedorf.**
Sprungfähige und jüngere

Eber Säuen
der großen Yorkshirer-Rasse, sowie auch sind verkauft in **Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.** [7168]

Ein Fagpferd gesucht
zu einem Dunkelgoldbusch mit schmaler Blasse, 160 cm groß und von kräftigem Bau, event. auch Schimmel od. Glanzrappe, im Alter von 5-8 Jahren. Offerten zu richten an [9234] **Robt. Suernondt & Cie., Monthy, Kreis Sznobrazlaw.**

Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen

In einer Kreisstadt der Prov. Posen ist ein sehr gut eingeführtes, in bester Lage gelegenes **Colonialwaaren-, Destillations- u. Cigarrengeschäft** ein großes und detail incl. Grundst., Speicher, sämtlich. Einrichtung etc. zu verkaufen. Zur Uebernahme sind **26,000-30,000 Mk.** erforderlich. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift **Nr. 8966** an die Expedition des **Geselligen** erbeten.

Infolge Todesfall ist ein [9228] **Restaurant** zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt **A. Behlow, Schneidemühl.**

In einer größeren Garnisonstadt Westpr. ist vom 1. November cr. ab eine gute, gangbare **Conditorei**

verbunden mit einem sehr bedeutenden Restaurant, pachtweise zu haben. Zur Uebernahme gebühren ca. **4000 Mark.** Meld. wird. briefl. m. d. Aufschr. **Nr. 9272** d. d. Exped. d. **Gesell.** erb.

Meine Bäckerei
mit gut. Kundsch., Gebäude mass. u. in gut. Zust., 2 Meilen von der Kreisstadt **Mohrburg**, bin ich Will. zu verk. Kauf. wollen sich melden bei **Bäckermeister August Fischer** in **Reichenau Dtr.**

Ein Wohnhaus
mass. m. Trepp., nebst 1 Wirthsch.-Geb., Hof, Garten, Wiese, auch 3 gewerbl. Anl. sehr pass. ev. zgl. m. Hölerei, sehr bill. zu verk. Anfr. unter **Nr. 2886** an die Exped. des **Geselligen** erbeten.

Die Molkerei
in **Al. Lichtenau**, Marienburger Kreis, wird vom 1. Januar 1895 verpachtet. Reflektanten mögen sich melden bei **Al. Wiebe, Al. Lichtenau.**

[6747] **Neuentgüter**
v. 5-100 Morg. werd. noch abgegeben von Gut **Hohenholz** bei **Bromberg**, nur 1/2 Meile v. d. Stadt, dicht an der **Chaussee u. Jordan**. Keine Anzahl. erl. nur Gebäude z. bauen; Baumaterialien vorhanden. Ein **Freijahr w. gegeb. Holm.**

Geschäftshaus
mit großem Ausspann und Räumen, am Markte, ohne Konkurrenz, sehr günstig gelegen, worin seit 50 Jahren ein **Colonialwaaren-, Delikatess-, Destillations-, Restauration- und Kohlen-Geschäft** betrieben wird, ist zu verkaufen resp. vom **Juli 1. 93.** mit Ladeneinrichtung ohne **Waarenübernahme** zu verpachten. [7087] **C. Th. Daehn in Culm.**

Ein Grundstück
in der besten Lage am Markte, passend für alle Branchen, dazu noch 3 Gärten und 2 Morgen Wiese ist in einer Kreisstadt im **Bez. Bromberg** unter guten Bedingungen zu verkaufen. Meldungen wird. briefl. m. d. Aufschr. **Nr. 9243** a. d. Exped. d. **Geselligen** erbeten.

Wein auf dieser Vorstadt belegen
Haus
seit her vom Kreisphysikus bewohnt, mit großem Hofraume, Gemüthlicher und Wiese, zu **gewerblicher Anlage** gut geeignet, steht dreiswerth zum Verkauf und kann am 1. October cr. übergeben werden.
Hosenberg Wpr., im September 1894.

A. Laudon.
Die auf Herstellung von Schweizerkäse eingerichtete [9231]
Molkerei Crossen
6 Kilom. vom Bahnhof **Gildenboden** und 3 Kilom. von **Pr. Holland**, an **Chaussee** gelegen, ist vom 20. Januar fut. ab zu verpachten. **Ges. Offerten** erbeten.
Der Vorstand.
Pelz, Crossenfelde. Eisenach, Charlottenhof.

Meine Beköpfung, gute Gebb. 120 Mg. a. Bod., dar. ich. Wief. u. Torfst. bin ich Will. w. dauer. **Nr. 6. 15000 Mk. m. 6000 Mk. Anz. m. l. u. t. Anz. u. v. Ert. f. a. verk. Nr. 9307** an d. Exped. d. **Geselligen** erbet.

Zwei kleine Besitzungen
à 140 resp. 100 Morg. gt. Mittelbod. u. Fluhwief., mass. Wohnh., hart a. d. **Chausf.**, 5 Min. v. **Bahnh.**, in **Komm.**, sehr bill., in je **3000 Mk. Anz.** f. preisw. z. verk. **Näh. d. v. Loich, Langfuhr-Danzig.**
Daf. ca. 40 Morg. **Lehm**, als gutes **Ziegelmaterial** ber. evpr., hart a. **Bahnh.**, beste **Anl. zu ein. Ringofen**, u. günstig. Bedingungen sofort zu verkaufen.

Ein Gasthofgrundstück
mit Materialgeschäft und **Bäckerei**, seit ca. 10 Jahren im Betriebe, vollständig ma. ives, neues, sehr großes **Geschäfts-** haus und **Wirthschaftsgebäude** mit vollem Inventarium, in einem großen Kirchdorfe zu verkaufen, mit 20 Morgen dem besten Boden. Anzahlung **6000 Mark**, Rest-Forderung kann stehen bleiben. **Ges. Offerten** unter **A. H. 103** werden postlagernd **Flatow Westpr.** erbeten. [9074]

Bodwindmühlengrundst.
in einem sehr großen Kirchdorfe, ein einzige Mühle am Ort, ist bei **2700 Mk. Anz.** billig zu verkaufen. Anfr. beförd. unt. **Nr. 721** **M. Jung** in **Lautenburg.**

Ein Bodwindmühlen-Grundstück
nebst 4 Morgen Acker, unmittelbar an der Stadt gelegen, ist von **folglich** zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt **Lehrer A. Hüste, Saitrow Westpr.** [9077]

Gutsverkauf.
Eine Besitzung in **Ditr.** von **260 Morg.** Land, gutem Weizenboden nebst **Wiesen**, Wald und gutem **Torfst.**, mit **sehr** guter **Hypothek**, massivem **Wohnhaus** und **Wirthschaftsgebäude** nebst den dazu gehörigen Gärten, mit gutem **Lebendem**, u. **totem Inventarium**, in guter **Gegend**, dicht an einer **Eisenbahnstation** und mehreren **Chausseen**, ist **anderer** **Unternehmungen** halber für **39000 Mk.** von **gleich** oder **später** zu verkaufen. **Offert.** **werd. u. Nr. 7226** a. d. **Exped. d. Ges. erb.**

Ziegelei-Beköpfung
an einer Stadt, guter **Ziegelabfab.**, ca. **50 Morgen** groß, gute **Gebäude**, volles **Inventarium** und **Ernte**, **400 Mark** sichere **Nebeneinnahme**, ist bei **fester Hypothek** mit **3000 Mark** Anzahlung **sehr preisw.** zu kaufen. Näheres durch **[19150] Mieran, Osterode Ditr.**

Für ein großes **Colonialwaaren-, Destillations-, Kohlen- u. Hotelgeschäft**, in einer größeren **Garnisonstadt Westpreußens**, wird ein **Bäcker oder Compagnon** mit **15-20000 Mk.** gesucht. **Meldung** wird. recht bald **briefl. m. d. Aufschrift** **Nr. 9334** d. d. **Exped. d. Gesell. erb.**

Suche Landgastwirthsch.
nebst Land, b. **3000-6000 Mk.** Anz. z. kaufen. **Meld. w. br. u. Nr. 9308** a. d. **Exp. d. Ges. erb.**

Suche ein gut. klein., flott gehendes **Restaurant** oder **Gastwirthschaft** zu pachten, spät. Kauf nicht ausgeschlossen. **Meldungen** unt. **Nr. 8977** an d. **Exp. d. Ges. erb.**

Ein Gasthaus
auf d. Lande, in **deutsch. Geg.**, w. z. pacht. ges. **Spät. Kauf** u. **ausgeschl.** **Off. bef. u. Nr. 722** **M. Jung** in **Lautenburg Wip.**

Ein kleineres Gasthaus
oder gutgehendes **Restaurant** sofort zu pachten od. zu kaufen ges. **Meld. w. br. u. Nr. 9070** an die **Exp. d. Ges. erb.**

Molkerei
von **3-500 Liter** aufw., sucht zu **pacht.** oder **einzurichten** u. **mäßig. Bedingungen** **Pol Rath Z hiele, Rößling Hannover.**

Eine flotte Tischlerei
zu pachten oder zu kaufen gesucht. **Meld. wird. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9305** d. d. **Exped. d. Gesell. erbeten.**

Frei
Erschei
Inscrip
für alle
Berantw
Briefe
des
Wer f
erneue
unlieb
vermie
Beginn
der B
bereite
Bei di
häufig
erschie
von 5
sie th
langen
D
abhöle
ins G
Be
den U
An
Abome
oder für
Marlen
entnehr
A.
A.
T.
Th
W.
Er
Der
theitun
Woch
Berli
polni
Sünt
spräch
Entge
herfu
sei an
leben
Die
findung
Gr
funden,
„Reich
zählun
für B
wohlbe
Uebnge
wollen“
ist an
Mitthe
Daß es
wir na
Die
„Reich
öffentli
amtli
heit üb
hat. 9
Berich
von der
gesprod
die Th
was er
deutung
des De
sähen e
müßige
wollen.
das ist
unange
Biel
völlern
Gewerk
katholli
nicht m
größte
Daß di
hat, u
anzumel
der Sta
begrüßt
fogar i
daß die
gemeint
gewesen